

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

f www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 10 | 1. Oktober 2016 | 8. Jahrgang

► Rund 10.000 Quadratmeter Bodenfläche sind nötig, um ein ligataugliches Fußball-Spielfeld herzurichten. Eine Fläche, die sich innerhalb des Areals der Hafencity nicht darstellen lässt, sagt die Hafencity Hamburg GmbH. Eine Fehlplanung, hört man seitens der Politik. Ein Thema, das mehrfach zu Diskussionen und Anträgen in der Hamburger Bürgerschaft und in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beigetragen hat, wird wieder aktuell.

Wie sieht die Sportflächenplanung für den wachsenden Stadtteil, in dem mal bis zu 15.000 Menschen leben und 45.000 Beschäftigte arbeiten werden, aus? Direkt am Ufer des Oberhafens entstehen 2017/2018 Leichtathletikflächen und ein Neuer-Fußballfeld mit einer Größe von 74 mal 55,5 Meter. Diese Sportflächen, die nicht nur für den Schulsport vorgesehen sind, stehen den Kindern und Jugendlichen aus der Hafencity zur Verfügung und können auch von Vereinen genutzt werden.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Sportsfreunde

Auf der Suche nach dem Standort für das Elfer-Spielfeld



Ein begehrtes Areal: der Oberhafen (Foto: TH)

Neues Wohnglück
Am Kaiser Kai.

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.de

Willkommen am mehr...



EDEKA **BÖCKER**
hafencityfrisch!

Am Kaiser Kai 26

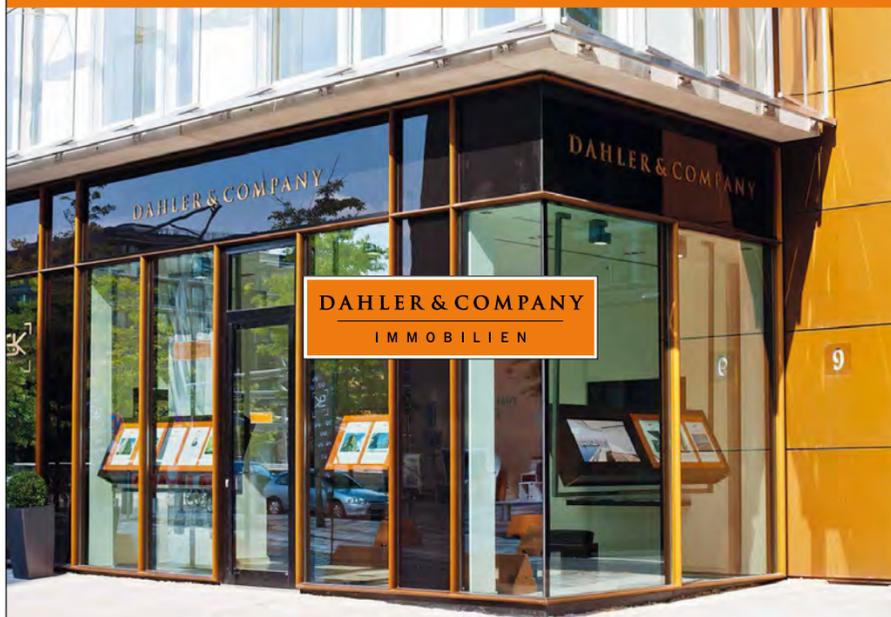
Wir vermieten auch
Ihre Wohnung!

www.engelvoelkers.com/hafencity

ENGEL & VÖLKERS

Tel.: 040 360 99 69 50

www.dahlercompany.de



ZUHAUSE IN BESTEN LAGEN

ALTONA ALTSTADT

Spektakulärer Panoramablick auf den Hafen und die Elbe, Baujahr 1973, 12. OG, ca. 80 m² Wohnfläche, 2,5 Zimmer, renovierungsbedürftig, modernes Duschbad, Gäste-WC, Aufzug, West-Balkon, V, 214,55 kWh/(m²a), Zentralheizung, Öl, KP: EUR 560.000,- zzgl. Tiefgarage EUR 18.000,- zzgl. 6,25 % Käuferprovision

HAFENCITY

Neubau, Bj. 2015, Erstbezug, 4. OG, ca. 108 m² Wohnfläche, 4 Zimmer, hochwertiges Bambusparkett, glatt verputzte Wände, offener Wohn-/Essbereich, mod. Vollbad, Gäste-Duschbad m. Regendusche, Fußbodenhgz., West-Loggia, Aufzug, B, 63,70 kWh/(m²a), Fernwärme, KP: EUR 650.000,- zzgl. Tiefgarage EUR 30.000,- zzgl. 6,25 % Käuferprovision

BÜRO HAFENCITY

Großer Grasbrook 9 | 20457 Hamburg
Telefon 040.70 38 38 4-0 | hafencity@dahlercompany.de

Sie suchen steuerliche Beratung?
Dann sind Sie bei uns richtig!

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH



Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten.
Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen,
Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen,
Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung.
Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich
kompetenten und motivierten Mitarbeitern.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

www.Heine.tax

Am Kaiser Kai 10, 20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670, F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de



EDITORIAL

Dringende Bedürfnisse

Herbstliche Ruhe kehrt ein in die HafenCity. Zeit, sich zu sammeln, aufzuräumen und die Dinge winterfest zu machen – so weit die Theorie. Tatsächlich aber werfen die Dinge, die ab November auf die HafenCity zukommen, ihre Schatten voraus: Reisebusse ziehen ihre Kreise rund um die Elbphilharmonie, immer noch zieht es Touristen schon vormittags in den Schatten von Hamburgs kommender Attraktion. Und ein weiteres Anzeichen kommender Veränderungen ist bemerkbar: Läden machen sich schön, neue kommen hinzu und überall wird gewerkelt, was das Zeug hält. Gute Nachrichten bestimmen das Bild der HafenCity. Die Akustik des Konzertsaales ist grandios, die Orgel eine Sensation, die Eröffnung kann kommen. Schon werden die erwarteten Besucherzahlen nach oben korrigiert – zu recht, denn wenn Versprechen eingelöst werden, lockt das die Menschen in Scharen an. Inzwischen geht man von im Schnitt 35.000 Besuchern pro Tag aus – vorsichtig eingeschränkt auf die nächsten vier Jahre. Das sind rund zwölf Millionen Besucher im Jahr – vielleicht ein wenig optimistisch, aber möglicherweise doch realistisch. Die Konsequenzen sprengen inzwischen die Fantasie aller Beteiligten, zu erwarten ist aber ein Dauerausnahmestandard rund um die Elbphilharmonie. Streicht man mal das Thema Verkehr von der Problemliste, das Kind ist eh in den Brunnen gefallen, und konzentriert sich auf die Kleinigkeiten und Bedürfnisse der Massen, wird es auch interessant. Zum Beispiel, wenn wir schon beim Thema Bedürfnis sind, wohin mit demselben? Zwischen 800 und 1.200 Besucher sollen stündlich auf die Plaza dürfen, Schlange stehen ist angesagt, doch wo sich erleichtern? Die nächstgelegene öffentliche Toilette ist auf den Pontons des Sandtorhafens, nicht gerade um die Ecke. Zeit für die ultimative Geschäftsidee an der Kaiserhöft: Statt Gastronomie und Andenkenshop ein Bedürfnisshop, die Goldgrube schlechthin. 50 Cent pro Geschäft, minimaler Personalaufwand, geschätzt mal locker ein paar Tausend Euro pro Tag. Wer auch immer die Idee umsetzt: Denkt an die arme Redaktion einer kleinen Lokalzeitung. Bis zum November ist es nicht mehr lang!

Viel Vergnügen beim Lesen!
Ihr Michael Baden



▷ FORTSETZUNG VON SEITE 1

Sportsfreunde



Der Oberhafen aus Sicht von Rothenburgsort (Foto: TH)

Für ein größeres Elfer-Fußballfeld, das für Punktspiele von Sport- und Betriebssportvereinen erforderlich ist, werden dagegen Flächen außerhalb des Stadtteiles gesucht. Dabei führten die Pläne der HafenCity Hamburg GmbH, die Sportfläche auf der nahegelegenen Halbinsel Entenwerder zu bauen, zu großem Widerstand bei Politikern im Bezirk. Der Park an der Elbe, der im Überflutungsgebiet liegt, ist für die Bewohner von Rothenburgsort und der Veddel ein Naherholungsgebiet, das auch von HafenCity-Bewohnern besucht wird. Für den Bau eines Sportplatzes auf einer Naherholungsfläche wird sich eine politische Mehrheit wohl nicht finden lassen. Derzeit werden sechs Standorte näher geprüft, die auch eine gute Erreichbarkeit für ältere Kinder und Jugendliche und eine intensive Nutzung angesichts der hohen Kosten sicherstellen sollen. Darunter auch die Fläche des vor drei Jahren geschlossenen Werkstoffhofes am Bullerleich im Stadtteil Hammerbrook. Und gegen die Umwidmung einer Gewerbefläche in eine Sportfläche haben dann die Politiker im Bezirk sicher nichts einzuwenden. ■ CF

ANZEIGE

Holz für das Fenster

Licht und Atmosphärensteuerung durch natürliche Rohstoffe

Erst Kontraste schaffen Spannung, nicht nur im Wohnumfeld, sondern im ganzen Leben. Eine Wohnung nur in weiß? Alles Beton? Materialien aus einem Guss? Meist nur für den Moment schön, auf die Dauer aber langweilig. Erst die geschickte Kombination aus Materialien und Farben schafft ein dauerhaft gemütliches Zuhause. Gerade bei modernen Wohnungen ist das Risiko groß, dass Räume kalt und steril wirken, dabei gibt es einfache und praktische Möglichkeiten, wie zum Beispiel die natürliche Wärme von Holz an strategischen Stellen. Räume die Kälte nimmt, finden Sandra Stelter und Christian Krüger – die beiden Raumausstattermeister von Wagener Raumausstattung. Eine dieser Möglichkeiten sind Jalousien und Shutter aus Naturholz oder Bambus, am Fenster für eine sanfte und weiche Regulation des Lichts sorgend oder als Raumteiler, um zum Beispiel die sonst offene Küche vom kombinierten Wohn- und Essraum zu trennen. Die Optik moderner Holzelemente ist dabei sowohl zeitlos und ästhetisch schön sowie gleichzeitig modern. Charaktervoll tauchen sie die Stimmung eines Raumes in lichte Wohlfühlwärme. Dabei verleihen sie gerade in der Kombination mit puristischem Ambiente die ansprechende Atmosphäre von Geborgenheit: Jeder Raum bekommt eine eigensinnliche Individualität. Selbst das Bad verwandelt sich in ein Spa, in dem man abends die Spuren des Tages hinter sich lassen und jeden Morgen Energie für den Tag tanken kann. Eine besondere Möglichkeit sind – wenn es der Ort zulässt – Shutter, sprich Innenfensterläden, die jedem Raum ein südländisches Flair verleihen und die heute modern gestaltet und produziert fast für jede Fensterform erhältlich sind. Eine solide und langlebige Lösung, bei deren Auswahl die fachkundige Beratung und Erfahrung von Sandra Stelter und Christian Krüger eine gute Hilfe sein können.

Wagener Raumausstattung
Am Sandtorpark 10
20457 Hamburg

Weitere Informationen unter
www.wagener-raumausstattung.de



Shutter und Holzjalousien (Foto: Wagener Raumausstattung)

Lichte Momente

Strandhaus in der Stadt



Richard Meier ist der geistige Vater des neuen Headquarters von Engel & Völkers, das neben dem Marco Polo Tower stehen (Foto: TH)

NISSIS KUNSTKANTINE

NEWS

Do. 13. Okt. 2016, 19 Uhr – Vernissage
Michael Mattern
„INSIDE OUT“ BILDER – NEO-KONSTRUKTIV
Ausstellung vom 13. Oktober bis 23. November

Fr. 4. Nov. 2016, 20 Uhr
Autorenlesung mit Menü
ESTHER OTTO LIEST AUS IHREM BUCH „KÜCHENGELÜSTER“
Inkl. 3-Gänge-Menü 39,90 €

Mo. 31. Okt. 2016, 18 Uhr
ARTEGO KÜNSTLERTREFF – JEDER IST WILLKOMMEN!

DAS GALERIERESTAURANT IN DER HAFENCITY!
> Täglich wechselnder Mittagstisch
> Mietlocation für private Veranstaltungen und Firmenevents
> Weihnachtsfeiern
> Kunstausstellungen
> Events mit Menü

NISSIS Kunstkantine • Am Dalmannkai 6 • 20457 Hamburg
0160 / 923 125 15 • info@nissis-kunstkantine.de • www.nissis-kunstkantine.de

www.atelier-abele.com

Atelier Abelé

handmade at HafenCity

040 - 88239453

Mode am Dalmannkai 8
Maßanfertigungen – Änderungen – Accessoires

BEUTEREI
Kinder feiern Feste!

Buchen Sie einen Clown zum Kindergeburtstag, Kinderbetreuung bei der Hochzeit oder eine Hüpfburg und Heliumballoons für ein Sommerfest!

Wir machen Ihre Eventplanung von A-Z und alles rund um Dekoration und Geschenkideen finden Sie in unserem Ladengeschäft!

BEUTEREI
Übersingbühlweg 4 | Diskoallee 2
20457 Hamburg

0172 525 0606
shop@beuterei.de
www.beuterei.de

► Das traditionsreiche Hamburger Immobilienunternehmen Engel & Völkers wird seinen Firmensitz ab 2018 in der HafenCity haben. Auf dem über 3.000 Quadratmeter großen Grundstück in unmittelbarer Nachbarschaft zum Unilever-Haus und zum Kreuzfahrtterminal realisiert Engel & Völkers in einem Joint Venture mit der Quantum Immobilien AG ein außergewöhnliches Projekt. Denn der Gebäudekomplex wird nicht nur die Firmenzentrale beherbergen, auch 66 exklusive Eigentumswohnungen im sogenannten Strandhaus, konzipiert vom renommierten New Yorker Architekturbüro Richard Meier, und weitere 30 Mietwohnungen soll es hier geben.

Die drei verschiedenen Einheiten glänzen mit innovativen Konzepten.

Kommunikatives Zentrum

So soll das neue Headquartier vor allem ein kommunikatives Zentrum werden, dass die Marke Engel & Völkers, aber auch den Standort Hamburg zum Erlebnis werden lässt. Die zweigeschossige Eingangshalle, die der Lobby eines Fünf-Sterne-Hotels entsprechen wird, soll sterile Konferenzräume

ersetzen. Denn hier sollen Verhandlungen geführt werden sowie Treffen und Veranstaltungen stattfinden. In den fünf Stockwerken über der imposanten Eingangshalle werden die Büroräume liegen und hier wird auch die hauseigene Akademie einziehen. Viele Bereiche sollen öffentlich zugänglich sein. „Wir wollen Engel & Völkers für die Menschen erlebbar machen in der Qualität einer Fünf-Sterne Veranstaltung“, sagt Christian Völkers, der mit diesem Leihgedanken neue Bürogestaltungsgeschichte schreiben will. Für die Mietwohnungen, die eine Mietpreisobergrenze von 12,50 Euro pro Quadratmeter haben sollen, soll es eine Art Wohnberechtigungsprüfung

geben, damit auch der normale Durchschnittsmieter hier einziehen kann. Für die Einkommensstarken bieten sich die Eigentumswohnungen im „Strandhaus by Richard Meier“ an. In dem 15-stöckigen Wohnturm, der mit Blick auf die Elbphilharmonie ausgerichtet ist, stehen 66 exklusiv ausgestattete Wohnungen und zwei Penthäuser zur Disposition. 30 Prozent seien schon verkauft. Bei Preisen bis zu 17.500 Euro pro Quadratmeter verstehen sich ein Concierge-Service, ein privater Fitnessbereich, Weinklimaschränke und ab der achten Etage Kamme fast von selbst. Die prägenden Interieurelemente von Richard Meier & Partners, wie raumhohe Türen,

Schattenfugen, Deckenhöhen weit über drei Meter oder bodentiefe Fenster, die fantastische Blickachsen einfangen, tun ihr Übriges.

Prägende Elemente von Richard Meier

Hier ist alles weit über Standard, sogar der Concierge kommt aus dem Berliner Luxushotel Adlon. Und dass das Strandhaus die Südsicht Hamburgs mitprägen wird, darüber sind sich Bauherren und Architekten einig. 18 Monate hat es gedauert, bis

die viergeschossige Tiefgarage fertiggestellt werden konnte, baurechtlich und technisch eine große Herausforderung, sagt Christian Völkers. Die Wassernähe habe eine aufwendige Bauweise erfordert, die man sonst nur bei Großprojekten wie dem U-Bahn-Bau finden würde. Jetzt wird mit dem Hochbau begonnen, die Fertigstellung ist für Anfang 2018 geplant. Der Einzug könnte dann zusammen mit dem 40. Firmenjubiläum gefeiert werden. ■ TEN

LEBEN

- ▶ „Ich hab’ mich in die HafenCity verliebt“ | Seite 7
- ▶ Trennungsschmerz | Seite 9
- ▶ Große Pläne | Seite 10



Einer der Höhepunkte des Elbfest.Hamburg: Das Kran-Oratorium von Michael Batz (Fotos: TH)

Einer geht noch

Noch ein Geburtstag, noch eine Parade, noch ein Fest

► **Schiffsparaden? Shanties? Fischbrötchen? Hafengeburtstag? „Ja und nein“ lautete Mitte September die Antwort auf diese mehr rhetorischen Fragen.**

150 Jahre Sandtorkaihafen

Ja, es wurde tatsächlich ein Hafengeburtstag gefeiert – und nein, es war doch nicht mit dem großen Bruder im Mai zu vergleichen. 150 Jahre Sandtorkaihafen wurden gefeiert, ein würdiger Anlass, um aus dem bisher eher klein gefeierten Traditionsschiffahafengeburtstag etwas Größeres zu machen. In Abwechslung mit den Cruise Days soll jetzt das Elbfest.Hamburg den Eventkalender am Ende der Sommerferien füllen, Touristen anlocken – so die Absicht auf

Seiten der Stadt – und Hamburger für die Traditionsschiffe und den Hafen begeistern – so die Absicht der Akteure. Es wurde ordentlich die Werbetrommel gerührt und so konnte eine gelungene Premiere bei schönem Wetter gefeiert werden.

An den beiden Festtagen kamen laut Veranstalter rund 60.000 Besucher zum Sandtorhafen, dem Hafensemuseum bei den 50er Schuppen und an die Elbe, um unter dem Motto „Schippern. Schnacken. Schlendern.“ ein fröhliches Fest zu feiern. Tagsüber war auf den Pontons teilweise kein Durchkommen mehr, die Menschen drängten sich vor den Schiffen und den Ständen. „Es war rundherum ein voller Erfolg“, zeigt sich Markus Söhl, Mitglied des Vorstandes der Stiftung Hamburg Maritim, erfreut. „Unsere Erwartungen wurden weit übertroffen.“ Die Menschen nahmen die Angebote an, diskutierten mit den Schiffsbesatzungen und Freiwilligen und genossen das schö-

ne Wetter auf den Promenaden. Hafensenator Frank Horch zeigte sich auch zufrieden: „Das Elbfest.Hamburg hat die Magie unserer vielen Traditionsschiffe erstmals an Land geholt und Besucher aus nah und fern mit Kultur und Hafencity verzaubert. Ein gelungenes Fest, das Lust macht auf mehr!“

Erwartungen weit übertroffen

Natürlich gibt es auch Raum für Verbesserung: Der für den Sonntag angekündigte Spätaufsteher-Fischmarkt bestand aus einem Fischstand, einem Obst- und einem Blumenstand, immerhin mit politisch korrekten Produkten aus dem Alten Land und mit garantiert vorbildlich gefangenen Fisch – angeboten von Männern im Fischerhemd

und Frauen in Finkenwerder Tracht. Ein friedliches Fest, fand auch Organisatorin Tina Heine: „Die entspannte und fröhliche Atmosphäre, sowie das Miteinander zwischen Publikum, Schiffsmanschaften, Künstlern und Akteuren war mein persönliches Highlight an diesem Wochenende.“ Die Stiftung Hamburg Maritim konnte über einhundert Interessenten für ehrenamtliche Tätigkeiten auf ihren zahlreichen Schiffen und rund um das maritime Erbe gewinnen. „Das sind sehr gute Voraussetzungen dafür, dass die Schifffahrtstradition in Hamburg lebendig bleibt“, erklärt Markus Söhl und ergänzt: „Wir freuen uns jetzt schon auf die Vorbereitungen für das nächste Elbfest.Hamburg und bedanken uns im Namen aller Beteiligten bei den Hunderten Ehrenamtlichen, die das Fest erst möglich gemacht haben.“ ■ MB

www.elbfest.hamburg/



Dauergast auf jedem Fest

KOLUMNE

Leibrente kommt wieder

Der Gesetzgeber hat wieder zugeschlagen. Seit März dieses Jahres gilt eine sogenannte neue Wohnungskreditrichtlinie, die Berliner Beamte nach Weisung der Brüsseler EU-Bürokraten mit erschreckendem Effekt umgesetzt haben. Seitdem ist die Kreditneuvorgabe in Deutschland bereits um über acht Prozent rückläufig. Die Umsetzung dieser Kreditrichtlinie soll allein den Verbraucher schützen, den Bürokraten offenbar als doof ansehen. Nun müssen Banken ihrem Kreditkunden nach einer umfangreichen Bonitätsprüfung transparent machen, ob er sich die Kreditraten bis zum Ablauf beziehungsweise zur Tilgung, in der Regel in 30 bis 40 Jahren, leisten kann. Vor diesem Hintergrund ist klar, dass immer öfter jüngeren Antragern und in der Regel Älteren ein Kredit verwehrt wird. Das gilt bei Älteren sogar für den Fall, dass sie eine unbelastete Immobilie haben, die bisweilen mehrere Millionen Euro wert ist.

In der Praxis erhalten wir auch in Hamburg, selbst in den besten Lagen, zunehmend Anfragen für eine Objekteinwertung von älteren Inhabern, die fürchten, dass sie im Bedarfsfall selbst auf ihre unbelastete Immobilie keinen Kredit mehr erhalten, auch nicht, wenn es um Renovierungen geht. Für viele, gerade ältere Hausbesitzer ist eine mögliche Trennung von ihrem Haus ein Problem, denn sie hatten eigentlich geplant, dort ihren Lebensabend zu verbringen. Ein Ausweg bei einem Geldbedarf bietet die sogenannte Leibrente in Verbindung mit einem lebenslangen Wohnrecht. Investoren beziehungsweise Kauf-



Conrad Meissler

interessenten erwerben ein Objekt nur zu einem Teil des eigentlichen Kaufpreises. Der Rest wird dem Verkäufer, der weiterhin wohnen bleibt, in Form monatlicher Leibrente gezahlt. Für den Verkäufer ist vorteilhaft, dass er für den Rest seines Lebens einen Teil seines Einkommens sichern kann. Für den Käufer besteht die Hoffnung, dass der Verkäufer unerwartet früh stirbt und so die Leibrente vorzeitig endet. Man spricht in einem solchen Fall von einem versicherungsmathematischen Gewinn. Da derzeit viel Investorenkapital angelegt werden will, wächst das Interesse bei entsprechenden Käufern. Ein Beratungsgespräch über die Zukunft des Eigenheims erscheint auf alle Fälle sinnvoll.

ANZEIGE

Schnellere Genesung

Jedes Jahr werden in Deutschland 1,7 Millionen Kinder bei Unfällen verletzt, 200.000 müssen in die Klinik. Ein Krankenhaus-Aufenthalt ist für jeden ein Grund für Unsicherheit und Angst, besonders für Kinder. Sie leiden unter der Trennung von der Familie. Je kleiner das Kind ist, desto stärker braucht es die Nähe seiner Eltern. „Das Wichtigste für ein Kind im Krankenhaus ist, dass es nicht allein gelassen wird. Dabei helfen wir mit dem Haspa KinderKlinik Komfort“, sagt Mark Schade, Leiter der Haspa-Filialen in der HafenCity.



Mark Schade leitet die Haspa-Filialen in der HafenCity (Foto: T. Borchers)

Kinder, denen altersgerecht erklärt wird, was auf sie zukommt, können sich innerlich darauf einstellen. Die Eltern sind sehr wichtig in dieser Zeit, denn sie geben Vertrauen, Geborgenheit und Sicherheit. Deshalb ist es gut, wenn ein Elternteil im selben Zimmer oder ganz in der Nähe schläft. Studien ergaben,

dass Kinder auf medizinische Untersuchungen weniger gestresst reagieren, wenn ihre Eltern dabei sind. Wenn ein Kind nach dem Aufwachen aus der Narkose seine Eltern sieht, kann dies den weiteren Heilungsprozess deutlich beschleunigen. So zeigte eine Studie, dass Streicheleinheiten von Eltern im Aufwachraum das Stressempfinden des operierten Kindes sehr deutlich gesenkt haben. „Mit der Versicherung Haspa KinderKlinik Komfort wird Ihr Kind zum Privatpatienten mit Behandlung durch Chirurgen oder Spezialisten und Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer“, erläutert der Filialleiter. Bei Kindern bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres werden Übernachtungs- und Verpflegungskosten eines Elternteils sowie der gesetzliche Eigenanteil beim Transport ins Krankenhaus erstattet. Außerdem gibt es umfangreiche Zusatzleistungen wie Nachhilfe für Schüler und Betreuung anderer minderjähriger Kinder im Haushalt. Das alles für günstige 5,88 Euro pro Monat. Dieses Angebot fand auch die Stiftung Warentest „gut“. „Bei Abschluss bis zum 9.12.2016 reicht eine vereinfachte Gesundheitsprüfung, bei der nur drei Fragen zu beantworten sind“, sagt Schade. Noch ein kleiner Tipp: „Nehmen Sie für Ihr Kind Spiele, Spielzeug, Matschen und Bücher mit ins Krankenhaus“, empfiehlt der Filialleiter. Gerade kleinere Kinder verarbeiten das Erlebte meist aktiv, indem sie es nachspielen, zum Beispiel dem Teddy eine Spritze geben oder ihn abhören. Ältere Kinder zeigen Interesse für Körper oder das Thema Medizin. Zum Thema Krankenhaus gibt es Kinderbücher und Hörspiele für jede Altersgruppe. „Auch ein Kinder-Arztkoffer kann für das spielerische Verarbeiten des Erlebten und zum Abbau von Ängsten sinnvoll sein“, so Schade abschließend.

Mark Schade und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkaai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage, Altersvorsorge, Risikoabsicherung oder andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-9376 zu erreichen. Die Filialen sind jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr sowie Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Italien pur in der HafenCity!

PIZZERIA



ab 5,50

BISTRO



ab 5,20

CAFFÈBAR



Espresso 1,50

HafenContor
ANDRONACO
Italienisches Bistro und Feinkost in der Hamburger HafenCity

Am Sandtorkai 44 (Ecke Überseeboulevard)
20457 Hamburg, Tel.: 040 76794390

Im Lohsepark die Sau rauslassen

Pétanque – ein Sport für jedes Alter

► **Haben Sie schon einmal etwas von Pétanque gehört? Nein? Wahrscheinlich ist Ihnen der Oberbegriff „Boule“ geläufiger. Dabei ist Pétanque die am weitesten verbreitete Kugelsportart weltweit.**

In Frankreich ist es der Nationalsport schlechthin, allein 500.000 Lizenzspieler und Millionen Freizeitsportler zwischen acht und 80 spielen in allen Städten und Dörfern des Landes zumeist am Gehwegrand, denn die Böden dürfen nicht extra präpariert sein. In Marseille, Hamburgs Partnerstadt, findet jährlich das größte Turnier mit über 12.000 Spielern aus aller Welt statt. Es gibt Weltmeisterschaften und die Teilnahme an den Olympischen Spielen ist beantragt.

Und nun kommt das Beste: Seit der Eröffnung des Lohseparks im Juli können auch Sie nun jeden Donnerstag ab 16 Uhr auf der Bastion Süd Pétanque spielen. „Jeder ist willkommen“, sagt Rüdiger Strey, Sportwart des Hamburger Boule-Clubs, „ganz gleich ob Vorkenntnisse da sind oder auch nicht.“ Und auch die notwendigen kleinen Metallkugeln braucht man zunächst nicht dabei zu haben. Nur die Lust an diesem Präzisionspiel und ein wenig Ausdauer

er und Geschicklichkeit sollte man mitbringen.

Eine Mannschaft, die aus einem, zwei oder drei Spielern bestehen kann, hat gewonnen, wenn sie 13 Punkte erreicht hat. Ziel des Spiels ist es, möglichst viele Kugeln der eigenen Mannschaft ganz nah an die kleine Zielkugel, genannt Sau oder auch Schweinchen, zu platzieren. Aber all das lernt man am Donnerstag im Lohsepark ganz schnell. Anfang September hat sogar bereits ein Ligaspiel im Lohsepark stattgefunden. Auf

24 Bahnen spielten 120 Ligaspielerinnen und -spieler aus 16 norddeutschen Vereinen. Dabei wurde der Altonaer Boule Club Norddeutscher Meister und sicherte sich gleichzeitig die Teilnahme an der Aufstiegsrunde zur Pétanque-Bundesliga. Zum ersten Waterkant-Cup einen Tag später kamen wegen Dauerregens leider nur 22 Interessierte. Aber alle Akteure dieser beiden Spielstage waren sich einig: Die Bedingungen im neuen Herzen der HafenCity waren fantastisch. ■ TEN



Boule spielen in der HafenCity (Foto: TH)

Der Boulevard blüht auf

Der erste Blumenladen auf dem Überseeboulevard eröffnet

► **Daniela Grabas-Rönn ist Floristin aus Leidenschaft. Seit 2009 betreibt sie gemeinsam mit ihrem Mann Uwe, der für die kaufmännische Seite zuständig ist, die Blumenbinderei Mönckebergstraße. Beide sind erfahrene Geschäftsleute und wollen nun die HafenCity auf dem Überseeboulevard „aufblühen“ lassen.**

Schon lange hatte sich das Ehepaar mit dem Gedanken getragen, einen weiteren Laden zu eröffnen. Als sie dann hörten, dass es in der HafenCity kein Blumengeschäft gibt, beschäftigten sie sich mit dem Standort. „Es ist eine Herausforderung, aber wir haben uns sofort in das Geschäft auf dem Überseeboulevard verückt“, sagt Uwe Rönn. Und seine Frau, der kreative Kopf des Geschäfts, ist sicher, dass es Wurzeln schlägt: „Mit uns blüht die HafenCity auf – das haben wir uns auf die Fahne geschrieben. Wir möchten dazu beitragen, dass die HafenCity immer attraktiver wird“, sagt die 38-jährige Floristin. Neben dem Angebot aus hochwertiger Floristik und exklusiven Gefäßen können Kundenwünsche individuell durch den Eigenimport von Pflanzen erfüllt werden. „So



Daniela Grabas-Rönn und Ehemann Uwe Rönn (Foto: TEN)

heben wir uns von den Standard-Blumengeschäften ab und bieten etwas ganz Besonderes für jeden“, sagt Daniela Grabas-Rönn. Das Geschäft ist seit dem 1. Oktober geöffnet. ■ TEN

**DGR Blumendinderei
HafenCity GmbH
Überseeboulevard 4–10
20457 Hamburg**

**Tel.: 040-30 39 27 00
Fax.: 040-30 39 27 26**

**Öffnungszeiten:
Mo–Fr, 8–18 Uhr
Sa, 10–18 Uhr**

**info@blumen-hafencity.de
www.blumen-hafencity.de**

ANZEIGE

Lauschen. Genießen. Entspannen: ZEN-Massage-Special im MeridianSpa

Nichts denken, einmal alles um sich herum vergessen – die ZEN-Massage (circa 55 Minuten), die von Oktober bis Ende Dezember 2016 im AMAYANA Day Spa von MeridianSpa angeboten wird, ist einzigartig. Die Kombination aus klassischer Massage, pflegendem ZEN-Body-Oil und geschlagenem Gong versetzt Entspannungssuchende in einen Zustand meditativer Versenkung und macht sie stark für den Alltag.

Die Wirkung der ZEN-Massage von MeridianSpa ist so vielfältig wie ihre Bestandteile, denn sie entspannt, gleicht die Energiezentren aus und bringt den Körper so wieder ins Gleichgewicht. Das alles mit dem Ziel, den Menschen zu seiner Mitte zurückzuführen und ihm Kraft zu geben, seinen Alltag zu meistern. Da eine besondere Massage auch ein spezielles Entspannungsritual erfordert, schlägt der Therapeut zu Beginn auf einen Gong. Ein warmer Ton breitet sich aus, der den Körper durchflutet und somit die Funktionen bestimmter Körperzellen – vor allem im vegetativen Nervensystem – aktiviert. Gleichzeitig bringen sanfte Massagegriffe Verhärtungen und Blockaden in Bewegung und lö-



Als besonderes Extra ist das ZEN-Body-Oil als Körperpflege für zu Hause erhältlich (19,50 Euro, 150 ml) (Fotos: MeridianSpa)



Macht stark für den Alltag: die ZEN-Massage im MeridianSpa

sen diese auf. Dabei genießt der Gast das ZEN-Body-Oil, das nach Grünem Tee, Rosenholz und Ginkgo duftet. Der Gast taucht in eine Welt der Wärme, Wohlgerüche und Geborgenheit ein und kann vollkommen entspannen. Helen Anter, Produktmanagerin Bodycare im MeridianSpa erklärt: „Das japanische Wort ‚Zen‘ bedeutet so viel wie ‚Zustand meditativer Versenkung‘. Genau dort bringen wir die Entspannungssuchenden mit unserem circa 55-minütigen Massage-Special hin. Stress lässt sich nach der Anwendung besser verarbeiten und die Körperwahrnehmung wird deutlich sensibler.“

Das Massage-Special im Überblick: Die ZEN-Massage dauert circa 55 Minuten und kostet für MeridianSpa-Mitglieder 62 Euro. Tagesgäste zahlen 65 Euro.

Terminvereinbarungen sind bis zum 31. Dezember 2016 in allen fünf Hamburger MeridianSpa-Anlagen telefonisch unter 040-65 89-0 möglich.

Weitere Informationen unter www.meridianspa.de.

„Ich hab’ mich in die HafenCity verliebt“

Maniküre für Manni

► **Kalle Haverland ist ein Mann der klaren Worte. Das Hamburger Urgestein, 1956 in St. Georg geboren, kennt die Höhen und Tiefen des Lebens und lässt sich nicht leicht von Äußerlichkeiten beeindrucken. Umso mehr tut es gut, von einem, der sich nicht verbiegen lässt, zu hören, dass er sich in die HafenCity verliebt hat.**

In einer Zeit, in der viele Hamburger den neuen Stadtteil Hamburgs noch immer meiden und sich von Schlagzeilen – alles sei zu teuer und es sei sowieso nichts los – leiten lassen, hat ein Typ wie Kalle sich selbst ein

Bild gemacht, und siehe da: Es war gut! „Ich bin ein Freund der HafenCity. Hier an der Lebensader von Hamburg, der Elbe, gibt es wunderbare Plätze. Und der Kaffee und das Brötchen sind nicht teurer als anderswo. Das ist doch Blödsinn“, sagt Haverland, der sein Geld, für das er immer hart arbeiten müssen, nie leichtfertig ausgeben würde. Nur eines will ihm in der HafenCity nicht so recht gefallen: „Manche Architektur ist für mich seltsam.“

Der heute 60-jährige Kalle Haverland ist durch seine Rolle des Manfred Kowalski in der beliebten Serie „GZSZ“ bekannt ge-

worden. Er liebte den „Präsi“ im Werner-Film seine Stimme und war in diversen Vorabend-Serien zu sehen. Seine unverwechselbare Art hat ihn bekannt und beliebt gemacht. Jede Samstagnacht stimmt er außerdem mit Hunderten Fans und Touristen in der Kiez Alm „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ an. Aber das ist nur die eine Seite des Urgesteins. Hauptberuflich ist Kalle Haverland Schulbusfahrer. Jeden Tag fährt er behinderte Kinder in ihre Einrichtungen. Er ist außerdem Schirmherr und Botschafter beim Verein KinderLeben, der die individuelle Betreuung lebensverkürzend erkrankter Kinder unterstützt. Unter seiner Schirmherrschaft findet jährlich zusammen mit dem Blutspendedienst des UKE das „Bikers Blood for Help – Biker spenden Blut“-Event statt. Denn das ist Kalle Haverland auch: leidenschaftlicher Harley-Fahrer. Eines überrascht dann noch: Haverland ist Stammgast in der Villa Beauty in der Shanghaiallee, denn auch ganze Kerle brauchen heutzutage Pflege.

„Gut, günstig, ehrlich, hier fühle ich mich sauuuwohl“, sagt Haverland. Diese Worte würden wohl die meisten Hamburger nicht mit der HafenCity in Verbindung bringen. ■ TEN



Kalle Haverland fühlt sich in der Villa Beauty von Virginia Wright „saauih“ (Foto: TEN)

ANZEIGE

ZAHNKORREKTUREN AUCH IM ERWACHSENENALTER Mit unsichtbaren Schienen zu geraden Zähnen



Frau Dr. von Rimon

Die Ästhetik wird für viele Menschen immer wichtiger. Nur wer mit seinem Äußeren zufrieden ist, kann selbstbewusst auftreten und erfolgreich sein. Dank Personaltrainer und innovativer Apps kann sich heutzutage jeder zum Sport treiben und sich zu einer gesunden Ernährung motivieren. Aber wie kommt man schnell, schmerzfrei und ohne, dass es im Alltag zum Hindernis wird, zu schönen geraden Zähnen? Die Zahnärzte Dr. Golman von Rimon und Dr. Wilfried Reiche arbeiten erfolgreich seit 15 Jahren mit Invisalign.

Frau Dr. von Rimon, was ist Invisalign?

Invisalign ist eine unsichtbare kieferorthopädische Behandlungsmethode für Erwachsene und Jugendliche mit transparenten Schienen, die alle zwei Wochen gewechselt werden. Nach und nach werden die Zähne in einen geraden Zahnbogen geschoben.

Welche Vorteile bietet diese Methode der Kieferorthopädischen Behandlung?

Der große Vorteil für die meisten Patienten ist, dass die Schienen unsichtbar sind und nicht wie feste Zahnschienen meist metallfar-

ben. Auch dadurch, dass die Schienen herausnehmbar sind, ist die tägliche Zahnreinigung nicht erschwert. Invisalign ist vorhersagbar und planbar. Zu Beginn der Behandlung kann computersimuliert die Endsituation gezeigt werden und auf Wünsche des Patienten eingegangen werden. Einige unserer Patienten berichteten uns auch den positiven Nebeneffekt, dass sie, seitdem sie die Schienen tragen, geregelte Mahlzeiten haben und sich das Naschen zwischendurch abgewöhnt haben, da die Schienen lediglich zum Essen herausgenommen werden dürfen.

Das hört sich ja alles sehr interessant an, aber wie funktioniert Invisalign überhaupt? Die Aligner (eine andere Bezeichnung für Schienen) positionieren die Zähne durch kontrollierte Bewegungen. Alle zwei Wochen verändern sich die Schienen minimal in ihrer Form und verändern somit auch die Position der Zähne Stück für Stück. Dadurch kann anders als bei herkömmlichen Zahnschienen auch der Bewegungszeitpunkt gesteuert werden. Je nach Behandlungsstufe werden nur bestimmte Zähne bewegt. Die Bewegungen und Kraftübertragungen sind somit kontrollierter und effizienter.

Eine Frage noch zum Schluss, Fr. Dr. von Rimon. Wie lange dauert es, bis die Zähne an gewünschter Position stehen?

Wie in den meisten medizinischen Bereichen kommt es immer auf die patientenbezogene Situation an. Im Allgemeinen aber dauert die Invisalignbehandlung genau so lange wie die herkömmlichen Behandlungen mit festen Zahnschienen und ist abhängig von der Zahnstellung. Wir beraten Interessenten gerne.

BRAINFOOD FÜRS BÜRO!

Die Obstkiste von EDEKA Böcker:
Energie, Vitamine, Ballaststoffe und
Mineralien für die tägliche Arbeit!

EDEKA BÖCKER
hafencityfrisch!

GESUND & SCHÖN

**Heilpraktikerin
Patricia Burger**

Im September eröffnete Patricia Burger ihre Praxis für moderne Heilkunde in der HafenCity und verstärkt damit das Experten-Team bei Sassa B. am Überseeboulevard. Unter dem Motto „Gesund ist das neue Schön“ bietet das Day Spa am 26. Oktober einen Themenabend rund um Gesundheit und Schönheit an: eine detaillierte Hautanalyse und ein Scan, der Auskunft über den eigenen Mineralstoffhaushalt ermöglicht, stehen auf dem Programm. Patricia Burger beantwortet Fragen zur Wechselwirkung zwischen Gesundheit und Ästhetik. Die Veranstaltung verstehen die Schwestern Alexandra und Patricia Burger als Auftakt zu einer Reihe von weiteren Themenabenden zu denen sie Kundinnen und Interessierte einladen wollen. ■ CF

Weitere Informationen telefonisch unter 76500-313

BUNDESRAT

Trendsport: Rasen

Illegale Straßenrennen sind kein Kavaliersdelikt und fordern immer öfter Opfer. Darauf reagiert der Bundesrat und beschloss mit den Stimmen Hamburgs eine Gesetzesinitiative aus NRW. Danach sollen die Organisation und die Teilnahme an illegalen Straßenrennen, bisher nur als Ordnungswidrigkeit geahndet und mit Bußgeldern belegt, zum Straftatbestand werden. Zu befürchten ist, dass das von CSU-Minister Dobrindt geführte Bundesverkehrsministerium diese Initiative der Länder im Bundestag scheitern lässt.

Freiheitsstrafen, Führerscheinentzug und vor allem die Beschlagnahme des Fahrzeuges könnten für die „Testosteron-gesteuerten PS-Junkies“, wie NRW-Innenminister Kutschatzy die meist männlichen Raser bezeichnet, ein klar abschreckendes Signal mit verkehrserzieherischer Wirkung sein. Und dann würden die HafenCity-Bewohner, die unter den illegalen Autorennen leiden, endlich durchschlafen können. ■ CF

Bezugsfertig

Die ersten Bewohner an der Kirchenpauerstraße ziehen am 5. Oktober ein

► Das Bild in der öffentlichen Wohnunterkunft ähnelt jeder anderen Baustelle. Kurz vor dem Einzug der ersten Bewohner sind viele Handwerker noch dabei, ihre Gewerke bezugsfertig zu stellen, die Innenausstattung ist noch unvollständig und die Außenflächen sind bis auf den Zaun noch nicht hergerichtet. Dabei ziehen die ersten rund zweihundertfünfzig Bewohner bereits am 5. Oktober ein. Die elf Module mit einer Wohnfläche von sieben Quadratmeter pro Person, Gemeinschaftsküchen und -bädern und mit Verwaltungsräumen sind mit Isolier- und Schallschutz versehen und damit, soweit möglich, auf das Wohnumfeld ausgerichtet. Sie sind dreistöckig angeordnet und werden insgesamt 712 Männern, Frauen und Kindern, die ein gesichertes Aufenthaltsrecht für die kommenden drei Jahre haben, ein Zuhause bieten. Trotz ihrer – aus Sicht einiger Bewohner der HafenCity abgelegenen – Lage ist die Einrichtung an der Kirchenpauerstraße eine der wenigen zentral gelegenen Hamburger Folgeunterkünfte. „Welche Personen einziehen, kann noch nicht gesagt werden“, so eine Sprecherin von fördern & wohnen gegenüber der HafenCity Zeitung. Fest steht derzeit nur, dass eine andere Folgeeinrichtung in Farm-

ington aufgrund eines auslaufenden Mietvertrages aufgegeben wird. Ein Großteil der neuen Bewohner wird aus diversen Hamburger Erstaufnahme-Einrichtungen in die HafenCity kommen. Im Auftrag der Sozialbehörde ist fördern & wohnen, eine Anstalt des öffentlichen Rechtes, für die Unterbringung und Beratung der Bewohner zuständig. Bei einem Personalschlüssel von eins zu 80 werden neun Mitarbeiter für das Sozialmanagement und für die Verwaltung vor Ort zuständig sein. Die Aufgabe der Sozialmanager, mit Qualifi-

kationen wie Sozialpädagogik, Gesundheitswissenschaften, Ethnologie oder Islamwissenschaften, liegt hauptsächlich in der individuellen Vermittlung in den Sprachunterricht und die weiteren staatlichen und ehrenamtlichen Angebote. Für die Ehrenamtlichen und für die weiteren Bewohner des Stadtteils stehen die Mitarbeiter von fördern & wohnen ebenfalls als Ansprechpartner zur Verfügung. Besonders hilfreich für die hauptamtlichen Unterstützer ist die abgestimmte Zusammenar-

beit mit den Ehrenamtlichen. „Wir freuen uns, dass ein so großes Interesse besteht. Wir sind schon seit Längerem im Gespräch“, bestätigt eine Sprecherin des Unternehmens „die Freiwilligen werden schon die Ankunft der Bewohner mitgestalten und diese willkommen heißen, indem sie zum Beispiel kleine Wartezeiten mit Tee und Gesprächen zu überbrücken. Nach der Eingewöhnungszeit können dann Angebote entstehen, die zum Bedarf der Bewohnerinnen und Bewohner passen.“ ■ CF



Wohnumfeld: Baustelle mit Blick auf die Elbphilharmonie (Foto: CF)

Trennungsschmerz

Wie kann zusammenwachsen, was zusammen gehört?

► Sie ist ein Erbe des unbedingten Glaubens an das goldene Kalb der Deutschen, das Auto: Die Ost-West-Straße, heute namentlich in Willy-Brandt- und Ludwig-Erhard-Straße geteilt, in der Funktion aber immer noch das, was der ursprüngliche Name besser ausdrückte – Hamburg für den Verkehr von West nach Ost und umgekehrt zu öffnen. In dieser Funktion ist die Straße auch heute noch ohne Alternative, seit dem Bau der Achse ist das Verkehrsaufkommen sogar weit jenseits dessen gestiegen, was die ursprünglichen Erbauer sich vorgestellt haben. Für heutige Stadtplaner – und nicht zuletzt für die Pläne der wachsenden Stadt und der Innenstadterweiterung Richtung HafenCity – ist die Straße aber der Super-GAU. Die sechsspürige Stadtautobahn und die jeweils angrenzende architektonische Ödnis trennen zuverlässig City rund um Alster und Rathaus von den wachsenden Stadtteilen an der Elbe. Pläne für eine Verlegung in einen Tunnel sind so alt wie die Erkenntnis, dass es weder finanzierbar noch machbar ist, geschweige denn, dass die Stadt noch eine weitere Großbaustelle bei der Verkehrsinfrastruktur verkaufen könnte. Trotzdem träumen Aktivisten wie Pastor Frank Engelbrecht von der Katharinenkirche, Architekt Christian Kottmeier und



Teil der Utopie ist die ansonsten vielbefahrene Ost-West-Straße als menschlicher Ort (Foto: MB)

Stadtplaner Rolf Kellner doch von einer irgendwie gearteten Lösung, die, wenn sie denn nicht doch vom Himmel fällt, eher unwahrscheinlich ist und sich auf kosmetische Maßnahmen beschränken dürfte. Im Rahmen des diesjährigen Katharinenweges machten sie mit einer plakativen Aktion auf die trennende Wirkung der Straße aufmerksam: Um Punkt 20:30 Uhr wurde die Kreuzung Willy-Brandt-Straße / Steinstraße von der Polizei für rund 200 Demonstranten gesperrt und von

diesen für eine halbe Stunde in Besitz genommen. Streetdancer machten die 30 Minuten kurzweilig, danach war alles wie eh und je: Autos, Autos, Autos... Doch der Druck auf die Stadt wächst. Nicht, weil ein paar Idealisten den Anschluss des Hafensandes an die Innenstadt wünschen, die Forderungen kommen von einer ganz anderen Seite. Die Handelskammer und die Interessengemeinschaft der Innenstadthändler bekommen wegen des kommenden Mega-Einkaufszentrums im Übersee-

quartier kalte Füße und sehen einzig in der nahtlosen Anbindung der HafenCity eine Chance, die befürchtete Abwanderung in Grenzen zu halten. Und jetzt wird an allen Schrauben gedreht und jede Idee durchdacht wie die Wege attraktiv gemacht werden könnten: eine Markthalle auf dem Domplatz, Quartiersentwicklung rund um die Brandstwierte, die Interessenlage ist klar. Mit dem ehemaligen Spiegel-Ensemble, das gerade neu entwickelt wird, ist der Weg in Richtung südliches

Überseequartier gefühlt kürzer geworden, aber – mal ehrlich – immer noch zu lang, und sechs Spuren Verkehr überquert niemand gerne – oder sind es acht? Doch gibt es überhaupt realistische Möglichkeiten, die Quertasse zu entschärfen? Ja, wenn man viele kleine und größere Lösungen kombiniert. Eine verblüffend einfache Lösung würde zum Beispiel über eine teilweise Trockenlegung des Nikolaifleetes gehen, eine Spundwand hinter dem Theaterschiff, ein paar großzügige Treppenanlagen und

schon hat man einen großartigen Weg unter der Willy-Brandt-Straße gefunden, oder statt Tunnel eine Überbauung wie beim A7-Deckel? Möglich ist vieles, dagegen steht nur die generelle Entwicklung im stationären Handel selbst, dessen Aussichten in den kommenden Jahren definitiv nicht auf Zuwachs stehen, der Kuchen wird kleiner werden und die gewünschte Besiedelung zwischen Innenstadt und HafenCity möglicherweise an mangelnder Masse scheitern. ■ MB

MITREDEEN, MITWIRKEN
Einladung Bürgerforum

In den Räumen der Sydbank am Sandtorkai 54 findet am **18. Oktober von 19 bis 21 Uhr** das letzte Treffen des Bürgerforums HafenCity in diesem Jahr statt.

An der Sitzung nimmt diesmal auch Bezirksamtsleiter Falko Droßmann teil.

Auf der Tagesordnung stehen neben der Neuwahl des Vorstandes weitere Themen zur Diskussion:

- öffentliche WC-Anlage am Grasbrookpark
- Anträge für Mittel aus dem Verfügungsfonds – Bericht
- Rückmeldungen zu den bisherigen Beschlüssen des Bürgerforums
- Bericht zur Situation am Oberhafen

Interessenten sind auch ohne Anmeldung willkommen. DG

Professionelle Gebäudereinigung für höchste Ansprüche

- ✓ Büro- und Geschäftsflächenreinigung
- ✓ Praxen- und Laborreinigung
- ✓ Gastronomie- und Großküchenreinigung
- ✓ Glas- und Rahmenreinigung
- ✓ Teppich- und Polsterreinigung
- ✓ Baubegleitende- und Bauendreinigung
- ✓ Hygieneartikellieferservice
- ✓ Hochdruckreinigung
- ✓ Beschichtung und Imprägnierung
- ✓ Und vieles mehr



NORDDIG
NORDDEUTSCHE
DIENSTLEISTUNGSGESSELLSCHAFT mbH

Testen Sie uns jetzt!

Wir präsentieren Ihnen unser individuelles Konzept.
Tel: 040 - 59 46 80 90 · www.norddig.com

**WIR WOLLEN
FRISCHES OBST!**

Für Neukunden: Ein Obstkorb kostenfrei!
Bestellschein ausfüllen, zuschicken und in der nächsten Woche einen Obstkorb frei Haus erhalten! Per E-Mail an: edeka@hafencityfrisch.de oder per Fax an: 040-30384292

BESTELLSCHEIN

Unternehmen
+ Abteilung:

Ansprechpartner
+ E-Mail + Telefon:

Zustellungsadresse
+ Informationen:



Die Aktion ist gültig für Neukunden und eine einmalige kostenfreie Lieferung für das Unternehmen bzw. die Abteilung. Der kostenfreie Obstkorb wird von uns frei aus unserer Obstabteilung zusammengestellt und geliefert. Die Aktion ist gültig bis Ende 2016. EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, 20457 Hamburg, www.hafencityfrisch.de



Große Pläne

Berufsgenossenschaften wollen investieren



Prof. Jürgen Bruns-Berentelg zeigt, wo das neue Elbbrücken-Quartier entsteht (Foto: TEN)

► Das östlichste Quartier in der Hafencity, das Quartier Elbbrücken, soll neben dem Überseequartier das zweite urbane Zentrum des neuen Stadtteils werden. Nun hat es dort einen ersten entscheidenden Entwicklungsschritt durch die Anhandgebung eines Grundstücks im sogenannten Baufeld 21 an zwei der größten Berufsgenossenschaften Deutschlands, die BGW (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege) und die VBG (gesetzliche Unfallversicherung), gegeben.

Auf dem Schlüsselgrundstück, direkt an der sich noch im Bau befindlichen S-Bahn-Station Elbbrücken gelegen, wollen die beiden Hamburger Berufsgenossenschaften gemeinsam ein Präventionszentrum errichten. Hier wollen sie ihren gesetzlichen Auftrag, die Prävention von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren, erfüllen. Teile des Präventionszentrums sollen dabei auch öffentlich zugänglich sein. Prof. Jürgen Bruns-Berentelg, Vorsitzender der Geschäftsführung, Hafencity Hamburg

GmbH, hält das Bauvorhaben für einen herausragenden Start für das Quartier Elbbrücken. „Durch die frühzeitige Entwicklung dieses Baufelds an den Elbbrücken entwickelt sich die Hafencity in ihrem letzten Bauabschnitt erstmals nicht nur von West nach Ost, sondern auch von Osten in Richtung Westen.“ Zu dem Projekt wird auch ein Seminarhotel mit 200 Betten gehören. 2018 soll mit dem Bau der geplanten 28.000 Quadratmeter mit einem Investitionsvolumen von 100 Millionen Euro begonnen werden. ■ TEN

KOLUMNE

Happy Biking in der Hafencity

Jörg Munzinger schreibt in seiner Kolumne „#turbnhafencity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der Hafencity. Seine Leidenschaft sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der Hafencity.



Fahrradhochstraße für Hamburg (Grafik: J.Munzinger, Bild: bing)

Mit dem Fahrrad über den Autodächern brausen – kreuzungsfrei vom Rathausmarkt bis in die Hafencity. Spinnerei denken Sie? Nein, schon längst verwirklichte Normalität und weltweiter Trend – von New York bis Kopenhagen.

Die Fahrradhochstraße auf Stelzen ermöglicht es, stress- und unfallfrei in einer Stadt mit modernem Verkehrskonzept von A nach B zu kommen. Nur Hamburg hinkt diesem Trend hinterher. Die heutige Verbindung von der Innenstadt in die Hafencity gleicht einem gefährlichen Hindernis-Parcours, der besonders mit Kindern eine schweißtreibende Herausforderung ist.

Der Masterplan der Hafencity aus dem Jahr 2000 setzt klar auf Autoverkehr. Prognostiziert wurden 90.000 Fahrzeuge pro Tag. Nur Kraftwagen im Focus zu haben war schon damals nicht besonders innovativ. Man hätte dem Radwegenetz eine wichtigere Bedeutung geben müssen.

Heute sieht urbane Mobilität schon wieder ganz anders aus: In Zukunft wird in Metropolen davon ausgegangen, dass Städter weniger Auto fahren und stattdessen auf Fahrrad und Nahverkehrsmittel umsteigen.

Doch in der Hafencity wird weiter an einem überholten Verkehrskonzept festgehalten.

Zwar gibt es jetzt verpflichtende Mobilitätskonzepte für Bauherren. Die Nutzung von Autos wird für Bewohner beschränkt, um sie zum Radfahren zu animieren. Nur wo? Die Straßenräume ändern

sich nicht wesentlich. In Diskussionen geht es eher darum, ob ein Radweg auf oder neben der Straße verlaufen oder die Kennzeichnung des Radweges in rot oder grau erfolgen soll.

Warum wird nicht grundsätzlich neu gedacht und der Fehler aus dem Masterplan korrigiert?

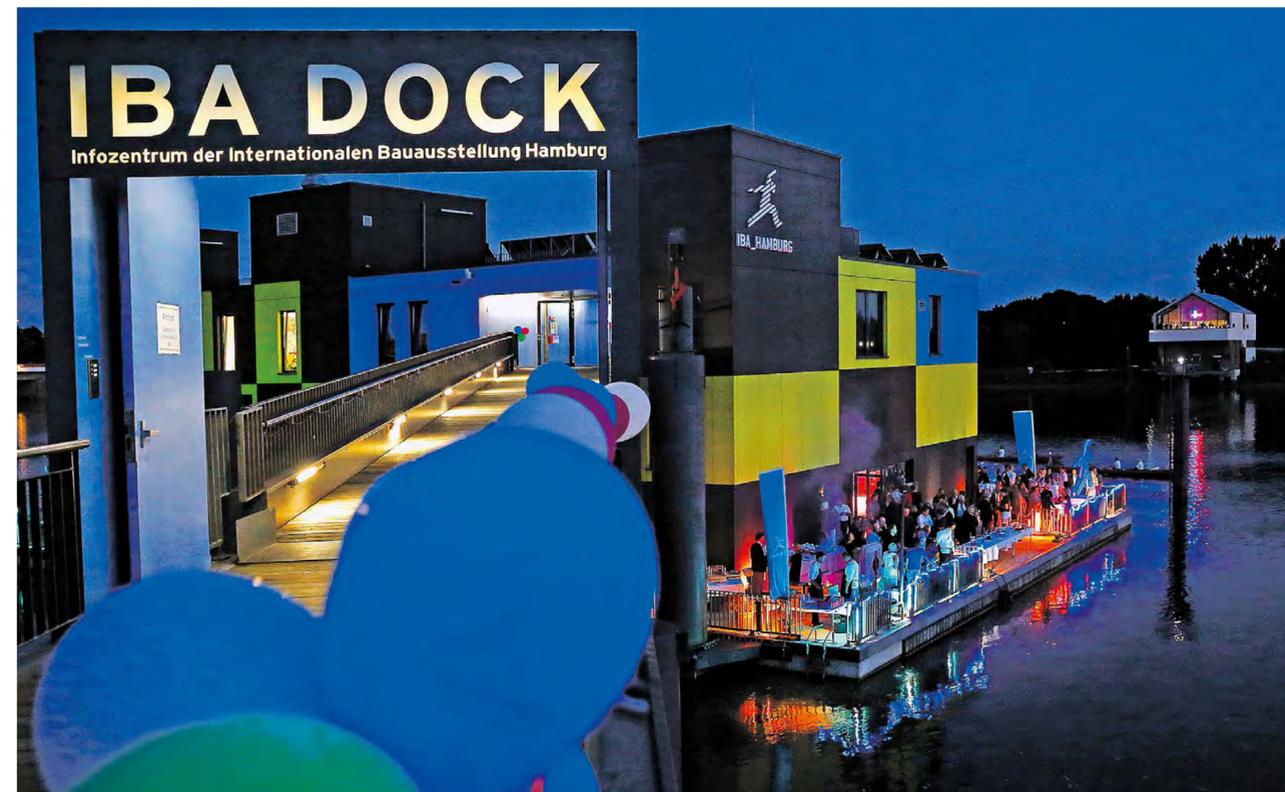
Bisher galt die einschneidende Willy-Brandt-Straße als Bausünde der Nachkriegszeit. Aber mit der Gestaltung der Straßen Am Sandtorkai bis Brooktorkai ist es gelungen, eine weitere Barriere zwischen Innenstadt und Hafencity zu schaffen. Hier hilft auch kein Drumherum-Reden, die wichtigste Kreuzung der Hafencity beim Fleetschlosschen endet für den Radfahrer im Niemandsland.

Wird es nicht Zeit, über den Rückbau von Straßen auch in der Hafencity zugunsten der Fahrradnutzung nachzudenken? Die Hafencity ist in vielerlei Hinsicht ein weltweit beachtetes Modellprojekt mit Vorbildcharakter. Möchte sie sich auch in Sachen urbaner Mobilität messen lassen, muss das bisherige Konzept kritisch hinterfragt werden.

Die Fahrradhochstraße ist längst Realität. Wer nicht glaubt, dass es möglich ist, wenn man nur will, kann sich dies anschauen: www.dw.dk/cyklenslangen.

STADTKÜSTE

- Die Peking-Ente | Seite 13
- Der Archivar | Seite 16



Jubiläumfeier auf dem IBA-Dock im Zollhafen (Fotos: IBA Hamburg, Andreas Bock)

IBA, Die BA, Du?

Zehn Jahre Stadtentwicklung in Hamburgs Süden durch die IBA

► Der Hamburger Senat setzte 2005 den Impuls für die Anbindung Wilhelmsburgs und des Hamburger Südens durch das Leitbild „Sprung über die Elbe“.

Das strategische Instrument hierfür war die erste Internationale Bauausstellung in Hamburg, kurz IBA, die ihre Eröffnung im Jahr 2013 feierte. In einem siebenjährigen Prozess kreativer, intensiver und visionärer Steuerung städtischer Entwicklung auf den Elbinseln sind 1.200 neue und über 500 energetisch modernisierte Wohnungen, 105.000 Quadratmeter Büro und Dienstleistungsflächen, acht neue Bildungseinrichtungen, vier Kitas, vier neue Sportparks, ein Zentrum für Künstler, 3,5 Kilometer neue Wasserwege sowie der Insepark mit über 70 Hektar Fläche entstanden. Eine Milliarde Euro, davon 700 Millionen privates Investitionsvolumen und 300 Millionen öffentliche Gelder, hat die Internationale Bauausstellung auf den Weg gebracht, um das größte städtebauliche Projekt einer ganzheitlichen

Quartiersentwicklung südlich der Elbe realisieren zu können. Nach Ende der Ausstellungsphase ist aus der IBA der städtische Projektentwickler IBA Hamburg GmbH geworden, der Aufgaben der Quartiersentwicklung in ganz Hamburg übernimmt.

Der Sprung über die Elbe

Im September konnte die IBA auf zehn Jahre erfolgreiche Arbeit in Hamburg zurückblicken und viele Wegbegleiter waren zum kleinen Jubiläum gekommen. So auch Prof. Jürgen Bruns-Berentelg, Vorsitzender der Geschäftsführung der Hafencity Hamburg GmbH und damit selbst verantwortlich für eines der größten und ambitioniertesten städtebaulichen Projekte Europas. Was haben die Entwicklungen der IBA mit den Planungen in der Hafencity zu tun? „Es gibt andere

Voraussetzungen und andere Problemlagen, aber die Fragestellungen sind dieselben“, sagt der Hafencity-Chef. Gemeinsam mit dem ehemaligen IBA-Geschäftsführer Uli Hellwig hatte er sich in den Jahren 2012 und 2013 in vielen internationalen Metropolen umgesehen. „Die Frage war immer die gleiche, nämlich: Wie wollen wir angesichts des Bevölkerungszuwachses, einer stärkeren internationalen Stadtgesellschaft und des Klimawandels in Zukunft leben? Wir haben unterschiedliche Antworten und Lösungen gefunden.“ Und so setzen beide großen Stadtentwicklungsprojekte Hamburgs jedes auf seine Art ein Bild der Stadt von morgen um mit Lösungen für eine nachhaltige Urbanität. Besonders beeindruckt hat Prof. Bruns-Berentelg die konsequente Partizipationskultur, mit der die IBA alle Akteure inklusive der Bewohner im Stadtteil eingebunden hat. Einen großen Unterschied gebe es allerdings: Die IBA konnte mit öffentlichen Mitteln arbeiten, die Hafencity Hamburg GmbH muss für ihre Projekte auf Investorensuche



Bürgermeister Olaf Scholz sprang über die Elbe, um Karen Pein und Uli Hellwig zu gratulieren

gehen. Aktuell stoßen die beiden großen Projektentwickler an den Elbbrücken aneinander. Hier entwickelt die Hafencity Hamburg GmbH das Quartier Elbbrücken und den sich östlich anschließenden Stadtraum des Billebogens, gleich nebenan in Rothenburgsort und Billbrook tüftelt die IBA an einem Handlungskonzept zur Modernisierung und Revitalisierung des Quartiers.

Die Stadt von morgen entwickeln

Karen Pein, die die Geschäftsführung der IBA Hamburg GmbH 2014 von Uli Hellwig übernommen hat, bringt es auf den Punkt: „Die Hamburger Stadtentwicklung befindet sich in einer enormen Wachstumsdynamik. Hierbei gilt es, sowohl die örtlichen Bedürfnisse als auch die gesamtstädtischen Ziele im Blick zu behalten und miteinander zu vereinen.“ ■ TEN



TIGI | SALON

H A F E N C I T Y

TIGI MONTAGS-SPECIAL FÜR SIE!

WIR LIEBEN MONTAGE ... UND SIE AB JETZT AUCH. NACH IHREM **MONTAGS-STYLING** IN UNSEREM SALON IN DER HAFENCITY ERHALTEN SIE EIN **TIGI-PRODUKT** DAZU.

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

**AM STRANDKAI 1
20457 HAMBURG**

040 - 300 69 70
040 - 360 911 64

WWW.TIGI-HAFENCITY-SALON.COM

Moderne Wohnungen in historischen Mauern

Denkmalgeschütztes Elbtreppe-Ensemble bezugsfertig



Am Elbhing in Neumühlen stehen die sanierten Häuser (Fotos: TEN)

Die Elbtreppehäuser am Altonaer Elbhing bei Neumühlen erstrahlen in neuem Glanz. Das Ensemble aus fünf verschachtelten Gebäuden, das zwischen 1740 und 1888 gebaut worden war, wurde von der

SAGA, Eigentümer seit 1997, aufwendig saniert und modernisiert. Erste Mieter konnten nun wieder einziehen. Die Elbtreppehäuser gelten als letztes Zeugnis der ehemaligen Siedlungsstruktur am Altonaer Hafen, die Straßenbezeichnung

„Heuberg“ weist darauf hin, dass an dieser Stelle die Kähne entladen wurden, die das gemähte Heu von den Elbinseln brachten, das von hier aus hinauf ins bauerliche Ottensen oder Bahrenfeld gebracht wurde. Seit 2000 stehen die Gebäude unter Denkmalschutz, weshalb Sanierung und Modernisierung aus Kostengründen erst einmal auf sich warten ließen und eine systematische Entmietung der auffälligen Häuser stattfand. Durch ein Bürgerbegehren im Jahr 2010 wurden die Verhandlungen zwischen Mietervertretern, Politik und der SAGA erfolgreich in Gang gesetzt und man fand 2013 einen Kompromiss. Drei Häuser wurden restauriert, zwei Häuser waren so baufällig, dass sie abgerissen und neu aufgebaut werden mussten. Nun sind die drei restaurierten Häuser bezugsfertig und zehn von 18 Altmietern sind bereits wieder an die Elbtreppe gezogen.

Insgesamt wäre ein Abriss, gegen den sich die Bürger erfolgreich gewehrt hatten, günstiger gewesen, so SAGA-GWG-Chef Thomas Krebs. Etwa 7,5 Millionen Euro kostet die Sanierung der insgesamt 21 Wohnungen, das ist fast dreimal so viel, wie Neubauten gekostet hätten. ■ TEN



Dr. Thomas Krebs (Vorstandssprecher SAGA GWG) und Anja Ehlers (SAGA GWG Geschäftsstellenleiterin Altona) stellten Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen Dr. Dorothee Stapelfeldt (Mitte) das Projekt vor

Verschlickt und zugenäht

Sturmfluten werden höher auflaufen

Inzwischen muss man schon gar nicht mehr so genau hinschauen: Der Hamburger Hafen verfällt in weiten Teilen, trotz emsiger Modernisierungsparolen geht es fast überall an die Substanz.

Man könnte meinen, dass niemand mehr so recht an das Kommen einer wie auch immer gearteten Fahrrinnenanpassung glaubt – und dann ist es ja egal, wieviel Schlamm wo liegt, welche Firmen unzufrieden abwandern. Ganz besonders betroffen ist davon der Hafen elbaufwärts hinter dem alten Elbtunnel: Bei Ebbe gibt es Bereiche, in denen sich der Betrachter wie im Nationalpark Wattenmeer vorfindet: Priele, Sandbänke und mehrere Meter aus dem Wasser ragende Wattflächen, über die sich zwar die Wasservögel freuen, bei denen sich allerdings die Fantasie sträubt, wie viele Millionen Kubikmeter Sediment werden müssen – wenn man es denn ernst meinen würde mit der Instandhaltung der Hafenbecken. Dazu kommen unzählige Meter marode Kaimauern, bei denen es nur eine Frage der Zeit ist, bis diese einstürzen. Denn ernsthafte Reparaturversuche sind nicht zu erkennen, einige dieser maroden Stellen verfallen schon seit Jahren, ohne dass auch nur ein Ansatz der Sorge erkennbar wäre. Die östliche Einfahrt zum



Schlick, Schlamm und Trümmer prägen das Bild bei Ebbe (Fotos: MB)

Reierstieg ist so eine Stelle, oder – jüngstes Beispiel – die inzwischen mit Schotter verfüllte Uferstraße in der Speicherstadt am Zollkanal. Diese Stellen sind relativ gut zu sehen, an den abgelegenen Stellen sieht es teilweise noch viel schlimmer aus. Man könnte sich jetzt darüber ärgern und zum Tagesgeschäft übergehen, die Versandung der Hafenbecken hat aber Konsequenzen, die über die bloße Schiffbarkeit weit hinausgehen. Wenn jetzt zum Beispiel aktuell überlegt wird, Stellen in Wilhelmsburg weiter zurückzudecken, geschieht das nicht aus reiner Naturliebe – die dann der Elbe und dem Hochwasser

exponierten Stellen dienen auch als Puffer im Falle von Sturmfluten. Diese Aufgabe erfüllen auch Hafenbecken und Fleete – sofern sie noch Wasser aufnehmen können, was im Falle einer Versandung nicht der Fall ist. Höhere Sturmfluten sind die Folge, die dann auf immer marodere Kaimauern treffen – eine gefährliche Kombination, da sich die meisten dieser Kaimauern in Gebieten befinden, die nicht gegen Sturmfluten gesichert sind. Stellt sich die Frage, ob dieses Risiko bewusst in Kauf genommen wird und genau diese Terminals im Falle einer schweren Sturmflut geopfert werden. ■ MB



Versandete Hafenbecken können weniger Wasser aufnehmen, zum Beispiel bei Sturmfluten

Im „Focus“ der Republik

Top-Chirurg kommt aus Wilhelmsburg

► Patienten mit Leistenbrüchen sind im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand gut aufgehoben. Das bestätigt nun auch die „Focus“-Ärztliste, in die der Wilhelmsburger Chirurgie-Chef Dr. Wolfgang Reinhold aufgenommen wurde.

Der Experte für Leisten- und Bauchwandbrüche, sogenannte Hernien, wird dort als einer von Deutschlands Top-Ärzten geführt. Seit 1993 ist die Liste für Patienten wie Fachkollegen,

Qualitätsniveau nicht möglich wäre.“ Pro Jahr operieren die Chirurgen im Hernienzentrum am Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand rund 1.000 Menschen mit Leisten- und Bauchwandbrüchen – teils nach eigens entwickelten OP-Techniken und mit nachgewiesener extrem niedriger Komplikationsrate. Dr. Reinhold bietet darüber hinaus auch Behandlungen und OPs in der Klinik Fleetinsel an. „Nach Möglichkeit setzen wir auf schonende



Die Peking lag vor dem Verholer in die Werft viele Jahre vor grandioser Kulisse in NewYork (Foto: Kaiser)

Die Peking-Ente

Der historische Flying P-Liner ist eine maritime Kostbarkeit mit Heimathafen Hamburg – aber wo wird sie festmachen?

► Die Befürchtungen waren unbegründet: Dass die Viermastbark Peking bei dem Versuch, sie von ihrem Liegeplatz am South Street Seaport Museum zur Caddell Dry Dock & Repair Werft zu schleppen, auseinanderbrechen könnte, trat glücklicherweise nicht ein. Ohne Komplikationen machte sie sich mit drei Schleppern auf den Weg, um für die große Überfahrt über den Atlantik fit gemacht zu werden. Zwei kleinere Schlepper machten auf Backbord fest, um die Peking anzuschleppen. „Bei den an der Pier Zurückgebliebenen kam

erkennbare Wehmut auf, denn 42 Jahre lang hatte die Peking zum Stadtbild gehört und ihren Liegeplatz nicht verlassen, das war nun unwiederbringlich vorbei“, schildert Joachim Kaiser, Vorstand der Stiftung Hamburg Maritim und der Projektleiter für die Restaurierung der Peking, der die Verholung vor Ort begleitete. Ein größerer Schlepper fuhr zur Begleitung mit und half dabei, den Kurs zu halten. Mit Ebbe und Rückenwind überführte der Verband die Peking in einem circa dreistündigen Manöver zur zehn Kilometer entfernten Werft Caddell Dry Dock & Repair

Co., auf Staten Island. „Mit der Peking kann sich Hamburg auf ein echtes Prachtexemplar freuen – meinen Glückwunsch“, beteuerte Jonathan Boulware, CEO des South Street Seaport Museum. Die Werft Caddell führt die Vorbereitungen für den späteren Seetransport der Peking durch. Das Rigg wird teilweise demontiert und das Inventar seefest gelascht. Wegen der Gefahr von Winterstürmen und starkem Seegang auf dem Atlantik ist der Transport nach Europa in einem Dockschiff erst für Frühjahr 2017 vorgesehen. Die 1911 von Blohm+Voss in

Hamburg erbaute Peking war einer der legendären Flying-P-Liner der Reederei Ferdinand Laeisz und ist unter deren Flagge 34-mal um das Kap Horn gesegelt. Seit 1932 war sie als stationäres Schulschiff mit Namen Arethusa im Medway an der englischen Ostküste als schwimmendes Internat in Betrieb und wurde 1975 nach New York verkauft. Die Restaurierungsarbeiten wurden ermöglicht durch eine Förderung der Bundesrepublik Deutschland/Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien in Höhe von bis zu 26 Millionen Euro. ■ MB



Der Wilhelmsburger Chefarzt Wolfgang Reinhold wurde vom Magazin „Focus“ zu den Top-Medizinern im Bereich Hernienchirurgie ernannt (Foto: Groß-Sand)

deren Befragung gleichzeitig auch Grundlage für die Aufnahme ist, ein wichtiger Wegweiser auf der Suche nach spezialisierten Medizinern. Und so ist die Freude über die Auszeichnung des „Focus“ auch bei einem so erfahrenen Chirurgen wie Dr. Wolfgang Reinhold groß: „Mein Dank geht jedoch in erster Linie an mein Team, ohne das eine Patientenversorgung auf diesem hohen

minimal-invasiven Techniken, die deutlich weniger Schmerzen verursachen und kaum sichtbare Narben hinterlassen“, erklärt Reinhold, der seit 2014 auch den Vorsitz der Deutschen Herniengesellschaft (DHG) innehat. Eingeweide- beziehungsweise Weichteilbrüche an der Bauchwand gelten als Volkskrankheit. Allein 27 Prozent aller Männer entwickeln im Laufe ihres Lebens einen Leistenbruch. ■ TEN

pme familienservice

Freiraum für Ihre Veranstaltung

- Mieten Sie unseren modernen Tagungsraum in zentraler Lage in der Hafencity
- Freiraum für 15 – 80 Personen
- Full HD Multimedia Beamer, exzellente Lautsprecheranlage
- Intelligente Raumaufteilung – barrierefreie Ausstattung
- Seminarküche für Ihr Catering
- Passende Kinderbetreuung für Ihre Veranstaltungen

Wir erstellen Ihnen gerne ein individuelles Angebot: 040-4321450 • hamburg@familienservice.de • www.familienservice.de/hamburg/pme-akademie-hamburg

KAFFEE TRINKEN. LEBENSRAUM ERHALTEN.

SUMATRAS EINZIGARTIGER ARABICA KAFFEE AUS DEN HÜGELN VON SUKSES

ORANG UTAN COFFEE

SPEICHERSTADT KAFFEESTÄTTE

FLÜCHTLINGSHILFE HAFEN CITY

www.fluechtlingshilfe-hafencity.de

Speicherstadt und Hafencity

KALENDER 2017

Nautik Historie Verlag / ELBE&FLUT Edition

500 x 440 mm, farbig

24,90 EURO

AB OKTOBER ERHÄLTlich

Butter bei die Fische – fünf Jahre Hafencity



Eine Location zum Verlieben: das Restaurant Alte Liebe (Fotos: Stimmungsfänger)



Die Terrasse des Catch of the Day am Fuße des Internationalen Maritimen Museums

Als vor fünf Jahren die beiden Caterer Florian Scherer und Tilo Nordhaus den Entschluss gefasst haben, ein eigenes Restaurant neben ihren beiden eigenen Catering-Unternehmen zu eröffnen, hatten beide noch keine Idee, was daraus wird. Es war vielmehr die Leidenschaft zum guten Essen und das Herzblut für die Gastronomie, die beide zu dem Entschluss getrieben haben. Vor fünf Jahren eröffneten Florian und Tilo das Catch of the Day. Die Idee war und ist einfach wiegenal: frischer Fisch, wechselnde Gerichte und ein täglicher Catch of the Day für die hungrigen Beschäftigten und Besucher in der Hamburger Hafencity. Die Zeit hat bewiesen, dass die beiden mit diesem Konzept den Zahn der Zeit getroffen haben. Gerade in den Mittagsstunden lädt die großzügige und sonnenverwöhnte Terrasse zum Genießen und Verweilen ein. Der

täglich frisch gelieferte Fisch aus allen Weltmeeren wird zu kulinarischen Gerichten verarbeitet und serviert. Das Catch of the Day ist gleichzeitig aber auch eine erstklassige Veranstaltungsfläche für Firmen-events, Hochzeiten, Geburtstage oder andere festliche Anlässe. Bereits viele Kunden haben die Nacht zum Tag gemacht und bis in die Morgenstunden gefeiert. Vor knapp zwei Jahren folgte auch das Restaurant Alte Liebe. Es verzaubert die Gäste mit der Liebe zum Detail. Das kleine Restaurant erstreckt sich auf zwei Ebenen und bietet eine Terrasse direkt über dem Wasser am Magdeburger Hafen. Was im Catch of the Day der frische Fisch ist, ist im Restaurant Alte Liebe die bürgerliche, herzliche Küche mit regionalen Spezialitäten. Seit 2015 findet in der Alten Liebe bei schönem Wetter die TastingLounge als Sommer-BBQ statt.

Dieses Eventformat ist mittlerweile über die Grenzen des Stadtteils ein Begriff. Das Sommer-BBQ verwöhnt die Gäste mit herzhaften Spezialitäten vom Grill, knackigen Salaten, hausgemachten Soßen und kreativem Fingerfood. Es gibt kaum eine sonnigere Terrasse in der Hafencity, die einen so herrlichen Blick auf Hafencity und Speicherstadt direkt am Wasser bietet. Florian: „Die Hafencity lebt durch inhabergeführte und persönliche Konzepte. Wir schätzen den persönlichen Kontakt zu unseren Gästen und freuen uns, ein Teil dieses Stadtteils zu sein.“ Beide Konzepte bereichern die Hafencity und ergänzen das kulinarische Angebot.

Weitere Informationen unter www.alte-liebe.hamburg und www.catchofthedayhamburg.de



Catch of the Day: hell, freundlich und authentisch eingerichtet (Foto: Tilo Nordhaus)



Die perfekte Location für Hochzeiten, Geburtstage und Firmenevents inmitten der Hafencity



Helle, offene und großzügige Räume für ein rundum gelungenes Event



Zwei Gastronomen aus Leidenschaft: Florian Scherer und Tilo Nordhaus (v. l.)

Hamburger Wasserkunst

Die alte Elbinsel Kaltehofe bietet Natur und Technik im Doppelpack

► Das ehemalige Wasserwerk auf der Elbinsel Kaltehofe belieferte Hamburg fast 100 Jahre lang mit Trinkwasser. Direkt vor den Toren der Hansestadt gelegen, bestand die europaweit einzigartige Anlage mit ihren charakteristischen vom Architekten der Speicherstadt Franz Andreas Meyer entworfenen Schieberhäuschen, aus ehemals 22 Filterbecken. Nach der Stilllegung des Werks auf Kaltehofe im Jahr 1990 blieb die Insel rund 20 Jahre sich selbst überlassen, um dann vor fast genau fünf Jahren ihre Tore für die Öffentlichkeit zu öffnen. Heute wird auf Kaltehofe die Geschichte der Anlage und der Hamburger Wasserspiele durch die Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe lebendig gehalten. Im ehemaligen Pumpenhaus von Hamburgs ältestem Wasserturm präsentiert sich außerdem mit dem WasserForum Norddeutschlands größte und modernste Ausstellung zur heutigen Wasserversorgung. Zum kleinen fünfjährigen Jubiläum hatten sich der stellvertretende Stiftungsvorsitzende und Hamburgs Senator für Umwelt und Energie Jens Kerstan und der Geschäftsführer von HAMBURG WASSER und Stiftungsvorsitzende Michael Beckerei zu einem Besuch auf die kleine Elbinsel aufgemacht und zogen eine erfreuliche Bilanz. Fast 40.000 Besucher können jährlich verzeichnet werden, 16.000 besuchten im letzten Jahr das Museum. „Die mit der Wasserkunst gefundene nachhaltige Nutzung für das Gelände des ehemaligen



Auf Kaltehofe wird die Geschichte der Hamburger Wasserversorgung gezeigt (Foto: Wasserkunst Kaltehofe)

Wasserwerks Kaltehofe zeigt, wie positiv sich öffentliche Investitionen in Projekte der Stadtnatur auswirken können und gleichzeitig Interessen von Anliegern, dem Stadtteil, Na-

Moderne und nachhaltige Nutzung des ehemaligen Wasserwerks

agement der Freien und Hansestadt Hamburg und ergänzt: „Mit dem naturpädagogischen Angebot leistet die Stiftung einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Naturschutzes und vermittelt die Bedeutung von stadtnahen Erholungsräumen. Das hier ist ein Kleinod in Hamburg, das seinesgleichen sucht.“ Und auch Michael Beckerei sieht das Engagement von HAMBURG WASSER bestätigt: „Auf Kaltehofe ist innerhalb von fünf Jahren ein geliebtes Denkmal entstanden, das die Bedeutung der Wasserversorgung für die moderne Großstadt Hamburg authentisch erlebbar werden lässt. Es hat sich zu einem besonderen Ort entwi-

ckelt, an dem Stadtgeschichte, Kultur und Natur im Einklang sind“, so Beckerei. „In Verbindung mit der Ausstellung im WasserForum bietet sich damit in Hamburg eine einzigartige Möglichkeit, die vielen Facetten des Themas Wasser zu erleben.“ Heute lebt auf Kaltehofe ein Drittel der in Deutschland vorkommenden Fledermausarten. Weit über 40 Vogelarten brüten zwischen zum Teil streng geschützten Pflanzen. Ein Naturlehrpfad führt über den öffentlich zugänglichen Teil des Geländes. Das umfangreiche Veranstaltungsangebot auf der Elbinsel, die von der Hafencity aus auch bequem mit dem Fahrrad und noch bis zum 30. Ok-

tober mit der Maritimen Circle Line ab Landungsbrücken, mit Halt Elbphilharmonie auf dem Rückweg, zu erreichen ist, macht einen Besuch zusätzlich lohnenswert. ■



Die Kita Sonnenschein II aus Rothenburgsort macht mit Museumspädagogin Lina Fleing Experimente – natürlich mit Wasser. Umweltsenator und Wasserchef sahen begeistert zu (Foto: TEN)

Veranstaltungen im Oktober:

Montag, 3. Oktober: Fest der Elemente: Wasser, Feuer, Erde, Luft stehen von 10 bis 18 Uhr im Mittelpunkt.

Samstag, 8. Oktober: Entdeckertour von 10:30 bis 14 Uhr über das Außengelände für Kinder ab sechs Jahren und Familien. Es geht auf Spurensuche der auf der Insel lebenden Tierwelt.

Sonntag, 18. Oktober: Tag der offenen Tür. Die Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe feiert fünfjähriges Bestehen und den zum Jahresbeginn erfolgten Zusammenschluss mit dem WasserForum.

Donnerstag, 20. Oktober: Von 10 bis 15:30 Uhr Ferienprogramm für Kinder von sechs bis zehn Jahren. Die Teilnehmer gehen auf Taschenlampenführung in die Ausstellung des Museumsneubaus.

Weitere Informationen zur Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe unter www.wasserkunst-hamburg.de

Präsidentin im gelben Trikot

Die SPD lud zum zweiten Mal zur Fahrradtour durch den Stadtteil ein

► Was gibt es Neues in Rothenburgsort? Welche Entwicklungen stehen aktuell auf der politischen Agenda? Wo bietet der Stadtteil einzigartige An- und Aussichten? Antworten auf diese Fragen erhielten die Teilnehmer der Radtour zu der die SPD im September einlud. Mit dabei waren Abgeordnete der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte und Carola Veit, die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft und Bürgerschaftsabgeordnete für Rothenburgsort mit Büro am Vierländer Damm. „Wir wollen gemeinsam mit allen Interessierten den Stadtteil erkunden und dabei über vergangene und anstehende Entwicklungen ins Gespräch kommen“ beschreibt Petra Ingeborg Beyerlein, Distriktvorsitzende der Partei und Gastgeberin das Ziel der Radtour, die an der Stadtradt-Station am Marktplatz startete.

Dabei stand neben dem Besuch der beiden Kirchen in Rothenburgsort St. Thomas (evangelisch) und St. Erich (römisch-katholisch) der Besuch des Hindu-Tempels an der Billstraße auf dem Plan. Auf dem thematisch vielfältigen Tourenplan durfte dann auch der Besuch der historischen Großtänkele Brandshof an der Billstraße, die 1953 durch Wilhelm Mastiaux und Ulrich Rummel entworfen und gebaut wurde, nicht fehlen.

Nutzen für den Stadtteil

Information und Bürgerbeteiligung stehen in Rothenburgsort ganz oben auf der politischen Tagesordnung. „Wir machen

hier eine pragmatische Politik, die für die Bewohner einen direkten Nutzen bringen soll“, betont Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit und wünscht sich eine breite Bürgerbeteiligung bei den anstehenden Veränderungen und Entscheidungen im Stadtteil. Nach über zweieinhalb Stunden und viele Eindrücke und Gespräche später, endete die Radtour an Hamburgs derzeit heißesten Geheimtipp: Entenwerder 1, das Café im Entenwerderpark, das für viele Hamburger zur Zeit „Place to be“ an der Elbe ist. ■ CF



Start an der Stadtradt-Station mit Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit (Mitte) (Foto: CF)

Der Archivar

Holger Schmidt bewahrt die Geschichte seines Stadtteiles

► Ein Spaziergang mit Holger Schmidt (48) durch Rothenburgsort gleicht mehreren Zeitreisen: zurück in die Vergangenheit des ehemaligen Arbeiterstadtteils vor seiner Zerstörung in den Hamburger Bombennächten mit Blick auf die Wiederaufbauzeit der frühen 50er, nachdem fest stand, dass hier keine Hafengebäude angelegt werden, und vorwärts in die Zukunft des Stadtteils, der gerade mal fünf Autominuten von der Hamburger Innenstadt entfernt ist, denn Schmidt ist als Abgeordneter der CDU-Fraktion in der Bezirksversammlung auch Mitglied im Bauausschuss.

Schmidt wurde hier geboren. Sein Urgroßvater Otto Schmidt eröffnete 1904 ein Schuhgeschäft. Damals war der Röhrendamm eine belebte Haupteinkaufsstraße und sein Großvater, Willi Schmidt, warb später noch damit, dass seine Kunden „sich den Weg in die Stadt sparen könnten“. Seine Großeltern, sein Vater und seine Tante überlebten die Bombardierung nur durch einen glücklichen Zufall. Der frühe Tod des Großvaters führte dann zur Schließung des Familiengeschäftes. Als sich die Familie 25 Jahre später von den Geschäftsunterlagen trennte, kam der damals zehnjährige Holger das erste Mal mit der Familiengeschichte in Kontakt.

Sein Interesse war geweckt; er begann zu hinterfragen. Nachdem er in der Schule einen Film über die „Operation Gomorrha“ gesehen hatte, ging er durch seinen Stadtteil, versuchte Orte und Häuser, die er im Film gesehen hatte, wiederzufinden. „Vielleicht war das mein Versuch, etwas wiederzuerholen, das endgültig verloren war“, sagt er heute. Die Chance dazu boten die wenigen Fotografien und Erinnerungsstücke, die seiner Familie geblieben sind. Heute sammelt Holger Schmidt jedes historische Foto über Rothenburgsort, das er finden kann.

Als er vor Kurzem mit Petra Ingeborg Beyerlein über die Geschichte des Stadtteils sprach, entwickelten beide eine gemeinsame Idee: ein Stadtteilarchiv soll entstehen. Er, der Ortsvorsitzende der CDU, und sie, die Distriktvorsitzende der SPD, suchen und finden seitdem weitere Mitstreiter im Stadtteil. Die Historie soll zur Zukunft des Stadtteils beitragen. „Rothenburgsort soll wieder sichtbar werden. Wir brauchen einen Eingangsbereich, der den Vorbeifahrenden zeigt, dass hier Menschen in einem grünen Stadtteil leben“, wünscht sich der CDU-Politiker. ■ CF



Holger Schmidt am Vierländerdamm 276 – das Haus überstand den Krieg (Foto: CF)

Ein Stadtteil im Wandel

Handlungskonzept Rothenburgsort vorgestellt

► Im September präsentierte das Bündnis für Quartiere den Entwurf für das Handlungskonzept Rothenburgsort. In seiner Begrüßung in der Fritz-Köhne-Schule hatte Bezirksamtsleiter Falko Droßmann unter anderem angekündigt, dass das Konzept ab sofort online einzusehen ist, damit es für die Bürger ausreichend Möglichkeiten geben kann, sich detailliert damit zu befassen, um es in einer Folgeveranstaltung im Oktober erneut zu diskutieren. Erst danach werde das Handlungskonzept fertiggestellt und im November veröffentlicht.

Im Rahmen von vier Workshops zu den Themenfeldern „Bildung“, „Kultur“, „Soziale Infrastruktur, Wohnen“, „Gewerbe, Verkehr“, „Mobilität“, „ÖPNV und Freiraum“, „Umwelt“ und „Versorgung“ hatten Anwohner, Gewerbetreibende, Vereine, Verbände und Lokalpolitik im Spätherbst 2015 Gelegenheit gehabt, ihre Ideen und Wünsche anzumelden und Anregungen für die Entwicklung ihres Stadtteils zu geben. Diese waren dann auf ihre Realisierbarkeit überprüft worden und sind entsprechend in das Konzept eingeflossen. Aktuell nicht umsetzbare Vorschläge wurden einem Themenspeicher

zugeführt, um zu einem späteren Zeitpunkt eventuell doch noch in weitere Planungen einfließen zu können.

Das nun vorliegende Handlungskonzept besteht aus sechs Themenbereichen. Dabei liegt der Schwerpunkt im Bereich Wohnungsbestand und -neubau. Weitere wichtige Punkte sind ein energetisches Sanierungskonzept, die Entwicklung der Bildungsinfrastruktur, Verkehrsinfrastruktur und Mobilität, die Verbesserung der Sportinfrastruktur und die Neugestaltung des Entenwerder Elbparks, der eine zentrale Rolle für die Naherholung im Quartier einnimmt.

Eine Erhöhung der Wohnungs- und Einwohnerzahlen in Rothenburgsort ist fast ausschließlich durch relativ kleinteilige Nachverdichtung und den Ersatz in die Jahre gekommener Häuser möglich. Hier befinden sich zwei Projekte bereits in der Umsetzung. Zum einen findet der sukzessive Neubau der Wohnanlage der BGGF zwischen Marckmannstraße, Vierländer Damm und Ausschläger Allee statt, hier werden etwa 470 Wohneinheiten ersetzt. Zum anderen entstehen etwa 1.140 Wohnungen beim Projekt QUERO und Fine Arts Campus im Bereich Billhorner

Kanalstraße, Marckmannstraße, Köhnestraße, darunter 340 Studentenwohnungen. In weiteren Projekten geht es vor allem um die Nachverdichtung von Bestandsflächen sowie um das Entwicklungspotenzial im Bereich des sogenannten Hakens. Alle Bauvorhaben gehen den üblichen Genehmigungsweg durch die Behörden und die Bezirksversammlung.

Ein neuer Aspekt bei der Energieversorgung Rothenburgsorts ist die Wärmeversorgung durch Nutzung industrieller Abwärme. Hier befinden sich erste Projekte in der Umsetzung.

Ein wichtiges und zentrales Thema für die Bewohnerinnen und Bewohner ist die Schaffung einer weiterführenden Schule. Derzeit werden mögliche Standorte für eine Stadteilschule geprüft. Von vielen Seiten favorisiert ist der Gebäudekomplex Marckmannstraße 129, aktuell Sitz des Instituts für Hygiene und Umwelt. ■ PIB/TEN

Den komplette Entwurf des Handlungskonzeptes unter www.buendnis-fuer-quartiere.de/rothenburgsort/downloads/2016/20160914_HandlungskonzeptRothenburgsortENTWURF.pdf

NEUERÖFFNUNG

AB
1.7.

REHA
AKTIV
HAFENCITY

alle gesetzl. Krankenkassen
+ Privatpatienten

Alle Facetten der Physiotherapie

- Krankengymnastik (KGG)
- Manuelle Therapie (MT)
- Lymphdrainage
- klassische Massagen mit Fango oder Rotlicht
- Triggerpunktbehandlung
- Faszientherapie
- Medical Flossing
- Rehabilitation nach Verletzungen u.v.m.

RehaAktiv Hafencity

Brooktorkai 20
20457 Hamburg

Terminvereinbarung:

Tel: 040 - 3 61 49 82 92

Fax: 040 - 3 61 49 17 37

eMail:

info@reha-aktiv-Hafencity.de

Im Internet

www.reha-aktiv-Hafencity.de

Insel der
Menschlichkeit.

Wilhelmsburger Krankenhaus
Groß-Sand



HERNIENZENTRUM WILHELMSBURG

Kleines Krankenhaus, großartige Menschen: Wir sind Groß-Sand – Ihr Gesundheitspartner an der gegenüberliegenden Küste.

In unserem spezialisierten Hernienzentrum operieren wir pro Jahr mehr als 1.000 Menschen mit Leisten- und Bauchwandbrüchen. Professionelle Behandlung mit Herz und Verstand, eigens entwickelte OP-Verfahren, extrem niedrige Komplikationsraten – Hernien-Patienten sind in Wilhelmsburg gut beraten.

UNSERE
SCHWERPUNKTE
Hernienchirurgie
Orthopädie
& Endoprothetik
Seemannsambulanz
Gastroenterologie
Altersmedizin

WILHELMSBURGER KRANKENHAUS GROSS-SAND
GROSS-SAND 3|21107 HAMBURG

WWW.GROSS-SAND.DE

WIRTSCHAFT

- ▶ Peute Heute | Seite 18
- ▶ Im Polymer | Seite 21
- ▶ Die Einkaufsstadt | Seite 21



Der neue Kanzleisitz der Hamburger Wirtschaftskanzlei Möhrle Happ Luther im ehemaligen Spiegel-Gebäude (Foto: TH)

Im Spiegel der Zeit

Renommierte Kanzlei zieht in das grundsanierte Spiegel-Haus an der Brandstwierte

Weitere Informationen unter www.mhl.de

▶ Die Kanzlei Möhrle Happ Luther hat im September ihren neuen Firmensitz im ehemaligen Spiegel-Gebäude an der Brandstwierte bezogen. Doch bis es so weit war, mussten mehr als 4.500 Kartons vom Haferweg in die neuen Räumlichkeiten gebracht werden, in denen das mittelständische Unternehmen mit 240 Mitarbeitern in Hamburg ab sofort seine hochqualifizierte Beratung in Wirtschafts-, Steuer- und Rechtsfragen anbietet.

Der Bezug des denkmalgeschützten und geschichtsträchtigen ehemaligen Spiegel-Hauses und die damit verbundene noch zentralere Lage zur Innenstadt, die nur wenige Gehminuten entfernte Elbe und die direkte Nachbarschaft zur HafenCity werden dabei von Geschäftsleitung wie Mitarbeitern besonders geschätzt. „Die gute Erreichbarkeit im wirtschaftlichen Herzen der Hansestadt mit kurzen Wegen in die Neustadt und HafenCity ist nicht nur für unsere Mandanten, sondern auch für unsere Mitarbeiter ein großes Plus. Sie stärkt unsere Attraktivität als Arbeitgeber“, unterstreicht Dr. Patrick Zeising, Partner bei Möhrle Happ Luther. Die Verortung im Quartier betont die Kanzlei mit Engagements für lokale Projekte wie „Kick 'n' Plant“, das am nahen Lohsepark einen Ort der Begegnung mit Bolzplatz und Urban Gardening schafft. Außerdem unterstützt sie St. Katharinen mit dem Erinnerungsprojekt „Ans Licht gebracht“. „Neuer Kanzleisitz, neuer Name und neuer Auftritt – es hat sich viel bewegt. Eines ändert sich allerdings nicht: unsere Philosophie. Wir sind erst zufrieden, wenn unsere Mandanten zufrieden sind“, so Dr. Ulrich Möhrle, Partner der Kanzlei.

Modern und zukunftsorientiert, ist es der Kanzlei wichtig, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Der Frauenanteil innerhalb der Kanzlei ist insgesamt hoch: So sind unter anderem in der Rechtsberatung etwa zur Hälfte Rechtsanwältinnen tätig. Hier unterstreicht zum Beispiel Dr. Frauke Möhrle, dass sich eine Karriere als hochqualifizierte Anwältin sehr gut mit einer Familie verbinden lässt. Die Fachanwältin für Handels- und Gesellschaftsrecht ist seit 2008 Partnerin bei Möhrle Happ Luther, Fachbuchautorin und Mutter von drei Kindern.

Möhrle Happ Luther versteht sich als eine multidisziplinäre Kanzlei, in der Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte unter einem Dach Hand in Hand zusammenarbeiten. Als Unternehmen mit 280 Mitarbeitern an den drei Standorten Hamburg, Berlin und Schwerin bietet die Wirtschaftskanzlei hochqualifizierte Beratung für Familien- und mittelständische Unternehmen sowie für vermögende Privatpersonen, Stiftungen, Konzerne und kapitalmarktorientierte Gesellschaften. Die Wirtschaftsprüfung tritt unter dem Namen Crowe Möhrle Happ Luther auf und unterstreicht so die enge Verbindung zu einem der führenden Beratungsnetzwerke weltweit, der Crowe Horwath International. ■ TEN



MS EUROPA 2 PRÄSENTIERT: DEN SOMMERHOCH 2

Sechs Reisen und unzählige Erlebnisse. Freuen Sie sich auf Geheimtipps, Sightseeing und Shopping vom Indischen Ozean bis zur Adria-Küste. Kommen Sie an Bord, genießen Sie die große Freiheit auf MS EUROPA 2, und lassen Sie Ihren ganz persönlichen sommerhoch2 beginnen!

Unser Tipp: Legendäre Inseln und relaxte Lebensart! z. B. Piräus (Athen) - Piräus (Athen) Idrá/Saronische Inseln · Volos · Naxos/Kykladen Marmaris/Türkei · Simi/Dodekanes · Mykonos/Kykladen

MS EUROPA 2
03.06.-10.06.2017, 7 Tage, Reise EUX1712
pro Person

€ 3.690*

*Stereose ohne An-/Abreisepaket (Doppelbelegung) in einer Garantie-Veranda oder -Ocean Suite (Kab. 1 oder 2)

Vereinzelte: Hapag-Lloyd Kreuzfahrten GmbH, Ballindamm 25, 20095 Hamburg

INFOABEND WILLKOMMEN AN BORD! HIER ERFAHREN SIE MEER.

Genießen Sie in der stilvollen Atmosphäre der urbanen wineBANK exklusives Fingerfood aus dem Restaurant Tarantella sowie Editionsweine bei einem Captain`s Talk mit dem MS EUROPA 2 Kapitän Ulf Wolter.

Erfahren Sie aus erster Hand mehr von dem zur Zeit besten Kreuzfahrtschiff der Welt!

*lt. Berlitz Cruise Guide 2016

am 19. Oktober 2016 um 19 Uhr in der wineBANK Hamburg

Wir bitten um Voranmeldung wegen begrenzter Teilnehmerzahl

Eintritt: € 29,- pro Person

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gern.

FIRST REISEBÜRO

TUI Deutschland GmbH
Dammstr. 1, 20354 Hamburg, Tel. 040/3099970
hamburg6@first-reisebuero.de
www.first-reisebuero.de/hamburg6



TUI Deutschland GmbH
Alter Wall 67-69, 20457 Hamburg, Tel. 040/376470
hamburg2@tui-reisebuero.de
www.tui-reisebuero.de/hamburg2

KOLUMNE

Gewerbe im Gespräch

Im Gespräch mit Götz Weisener – Koordinator der IG Gewerbe der HafenCity – erzählen Mitglieder von den Herausforderungen und Chancen des Standortes. In dieser Ausgabe: Iris Neitmann und Herr Bernd Lahmann – Forum StadtLandKunst, Am Sandtorpark 12, und Galerie Hafenliebe, Am Dalmannkai 4.

Frau Neitmann, als hauptberufliche Architektin und nebenberufliche Stifterin und Kuratorin, was hat sie an dem Standort HafenCity besonders angesprochen?

Neitmann: Ich bin wegen der Elbe für mein Studium nach Hamburg gekommen. 30 Jahre später, als noch Sand und alte Hallen das Areal prägten, sah ich als Architektin die Chancen des neuen Standorts HafenCity und die Möglichkeit, meine Ideen in die Entwicklung eines neuen Stadtquartiers einzubringen – direkt an der Elbe.

Daraus ist das Baugemeinschaftsprojekt Hafenliebe entstanden und darin wiederum unsere zwei Galeriefächen.

Welche Kunst zeigen die beiden Galerien und wen sprechen Sie damit an?

Lahmann: Ich hatte 2005 die Steinbildhauerei aus Simbabwe schätzen gelernt. Mit der Gründung der Galerie Hafenliebe 2011 haben wir die ständige Zusammenarbeit mit Künstlern aus Simbabwe begonnen. Daneben zeigen wir in wechselnden Ausstellungen zeitgenössische Malerei von verschiedenen Kontinenten. Mit unserem Angebot erreichen wir sowohl Hamburgerinnen und Hamburger als auch internationale Gäste.

Neitmann: In 2014 reifte der Entschluss, das Forum StadtLandKunst zu begründen. Seit diesem Frühjahr bietet das Forum Raum für Malerei, Installation und Skulptur internationaler Künstler, wechselnd bespielt von Galerie Hafenliebe und der Stiftung StadtLandKunst, manchmal gemeinsam mit weiteren Institutionen, zum Beispiel dem Instituto Cervantes. Im Forum haben außerdem die Stiftung und mein Architekturbüro ihre Verwaltungsräume.

Zurückblickend, hat die Entwicklung der HafenCity Ihre Erwartungen erfüllt?

Neitmann: Uns war immer klar, dass die HafenCity ein Stadtteil im Aufbau ist und keine Wunder über Nacht geschehen. Die gemischte Nutzung des Quartiers, die gestalterische Qualität der öffentlichen Wege und Plätze und besonders die vielfältige Anbindung zur Elbe und zum Hafen gefallen uns sehr. Unsere Künstler und unsere Besucher fühlen sich hier genauso wohl wie wir.

Lahmann: In großer Sorge sind wir seit diesem September wegen der massiv verdichtet und erhöht geplanten Ge-

bäude des südlichen Überseequartiers. Hier sehen wir dringend Bedarf für Modifizierungen.

Warum sind Sie Mitglied in der IGG geworden?

Neitmann: Es ist für uns selbstverständlich, die Vernetzung mit weiteren Pionieren dieses neuen Stadtteils zu suchen. Die Diskussion und Zusammenarbeit ist sehr offen und fruchtbar. Wir danken dabei auch Ihnen, Herr Weisener, für Ihr großartiges Engagement!



Iris Neitmann (Foto: Forum StadtLandKunst)

Peute Heute

Der Gewerbecampus ELBCRAFT feierte Richtfest

► Fünf Minuten von der Innenstadt entfernt, entstehen Gewerbeeinheiten für Gewerbetreibende, Handwerker und Kreative. Das flexible Konzept bietet der Zielgruppe, die durch den Wohnungsbau-Boom aus den zentralen und damit teuren Lagen Hamburgs verdrängt wird, flexiblen Platz auf 150 und 250 Quadratmetern Fläche.

Jeder Mieter erhält eine Einheit mit eigener Halle und Tor sowie Büroflächen nach dem Prinzip von Townhouses. In das im November fertiggestellte Pro-

jekt an den Elbbrücken werden Mieter aus dem Druckerei-Gewerbe, der Filmbranche sowie Handwerksbetriebe einziehen. „In die Zukunft gedacht“, nannte Senator Horch, der seine Teilnahme am Richtfest kurzfristig absagen musste, das Projekt in einem Brief an die Initiatoren, „da es „Mitarbeiter, Know-how, Innovationsgeist und Kreativität“ am Wirtschaftsstandort Hamburg hält. ■ CF

Weitere Informationen unter www.elbcraft.de



Die Initiatoren Bärbel Lüdemann und Jörg Munzinger vor ihrem Gewerbecampus (Foto: ELBCRAFT)

Neue Köpfe für die HafenCity

Der Personalberater Stefan George stellt sich vor

► „Vielleicht kennen Sie das ja: Sie haben selbst für sich einen neuen Job gesucht beziehungsweise sind aktuell dabei oder waren als Führungskraft, Personalverantwortlicher und so weiter auf der Suche nach neuen Mitarbeitern.“

In jeder Hinsicht eine Herausforderung, die nicht immer mit dem schnellen und erfolgsversprechenden Erfolg gekrönt wird“, sagt Stefan George. Der „Jobbringer“, wie sich der Personaldienstleister selbst nennt, ist vor einiger Zeit mit Büro, Wohnung und Freundin Am Lohsepark eingezogen. Sein Angebot sind flexible Lösungen in der Personalbeschaffung, die nicht teuer sein müssen. Als erfahrener Personalberater mit diversen Branchenschwerpunkten macht es ihm Spaß, den „passenden“ Kandidaten für ein Unternehmen zu suchen. Dabei geht der 51-Jährige gern ungewöhnliche und neue Wege. „Da ich als Einzelunternehmer tätig bin, können Angebote und Arbeitsweise in der Personalbeschaffung flexibel und je nach Anforderungen und Budget individuell und kostengünstig gestaltet werden“, sagt George. Neben den großen Konzernen will er aber auch den kleineren Unternehmen seine Dienste



Stefan George ist Personalberater in der Nachbarschaft (Foto: Tanya Chakravorty)

anbieten sowie wechselwilligen und arbeitssuchenden Bewerberinnen und Bewerbern.

„Ich arbeite und lebe in der HafenCity, da liegt es nahe, dass ich gern die Unternehmen und Menschen aus der Nachbarschaft ansprechen möchte“, so Stefan George. ■ TEN

George Consult Am Lohsepark 12 20457 Hamburg

Tel.: 040-348 316 72 Mobil: 0176-843 599 26

george@george-consult.de www.george-consult.de

AMERON COLLECTION HOTEL SPEICHERSTADT HAMBURG

Heiraten am Fleet
im Weltkulturerbe

Im imposanten Börsensaal der traditionsreichen Kaffeebörse feiern Sie in einer außergewöhnlichen Hochzeitslocation, welche in den 50er und 60er Jahren als Handelsplatz für Rohkaffee diente. Der denkmalgeschützte Saal für bis zu 110 Gäste verleiht Ihrer Hochzeitsfeier ein unvergleichliches Flair.

Unsere Pauschale zu 109 EUR pro Person (für einen Zeitraum von 8 Stunden)

Gerne begrüßen wir Sie herzlich zu einem unverbindlichen Besichtigungstermin. Nach einem persönlichen Gespräch kreieren wir Ihnen gerne Ihre individuelle Hochzeitspauschale. Sprechen Sie mit Nicole Schiel oder Katharina Krentz.

Historische Kaffeebörse - Event Location in der Speicherstadt | Pickhuben 3 | D-20457 Hamburg | T. +49 (0) 40 638589-940 | bankett@hotel-speicherstadt.de | www.facebook.de/hotelspeicherstadt | www.hotel-speicherstadt.de

W&M

Ihr persönlicher Lagerraum
– zum Beispiel für Akten –
in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg
Telefon 040-330225 · Fax 040-326381
info@webmoe.de · www.webmoe.de

PREISLISTE BITTE ANFORDERN!

VERSAND UND LIEFERUNG TÄGLICH FANGFRISCH UND LEBEND:

IRLAND DONEGAL AUSTERN
KÖNIGSKRABBen
HUMMER EUROPA + AMERIKA
LANGUSTEN + FLUSSKREBSE
TASCHENKREBSE
EXOTISCHE FISCHES
BIO-FISCHES

ATLANTIK FISCH HAMBURG
Tel. 040-39 11 23 | Fax -390 6215 | eMail: atfisch@aol.com | www.atlantik-fisch.de
ABHOLMARKT + Bistro | Große Elbstr. 139 | 22767 Hamburg

EXKLUSIV UND INDIVIDUELL

Wohnbüro im Welterbe. Das mitten in der historischen Speicherstadt gelegene Loft vereint auf zwei Ebenen den Charme denkmalgeschützter Backsteinbauten mit dem zeitgemäßen Anspruch an Ausstattung und Infrastruktur – wie gemacht für Individualisten, die das Besondere suchen.
www.hhla-immobilien.de / Telefon: 040 3088-3505

HHLA Immobilien

Auftanken – im Snack Kontor an der Shanghaiallee

„frei & flott“ am Lohsepark vor Anker gegangen



Das freundliche Team vom Snack Kontor (Foto: TEN)

► Die Zentrale von OIL! Tankstellen hat ihre neuen Geschäftsräume in der Marquard & Bahls Unternehmenszentrale in der Koreastraße bezogen. Aber nicht nur die rund 500 Mitarbeiter von Marquard & Bahls und ihren Tochtergesellschaften werden die Hafencity weiter beleben, auch das SNACK KONTOR by OIL! an der Ecke Shanghaiallee/Koreastraße trägt zur Belebung bei. Das Bistro mit integriertem Shop bietet neben dem Stan-

dardangebot wie Brötchen, Kaffee, Zeitungen und Zigaretten viele Besonderheiten: Produkte namhafter Lieferanten wie Rindchen's Weinkontor, Kruse's Hoffladen, Eis von Eiszeit, eine Nussbar von KERNnergie oder demnächst auch Torten von Herr Max, sind in dem stillen Shop zu finden. Einen Mittagstisch gibt es natürlich auch, dieser kann an der bequemen Stehtheke mit Handy-Ladestation eingenommen werden. Und das ist längst nicht alles, verrät Vertriebsleiter Stephan

Linndorf. Die Hafencity kann sich über einen Hermes Paketshop ebenso freuen wie über einen Hol- und Bringservice für das eigene Auto zur OIL! Tankstelle am Rödingsmarkt. Dort gibt es einen Werkstattservice oder demnächst auch Torten von Herr Max, sind in dem stillen Shop zu finden. Einen Mittagstisch gibt es natürlich auch, dieser kann an der bequemen Stehtheke mit Handy-Ladestation eingenommen werden. Und das ist längst nicht alles, verrät Vertriebsleiter Stephan

tergierem Shop mit attraktiven Serviceangeboten. Die OIL! Tankstellen GmbH & Co.KG betreibt mit ihrer Tankstellenmarke OIL! im Unternehmensverbund der Marquard & Bahls AG seit mehr als zwei Jahrzehnten ein kontinuierlich wachsendes Tankstellennetz. Unter der Marke OIL! werden derzeit rund 270 Stationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz betrieben. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.snack-kontor.de

CrossFit 20457: Neue Box in der Hafencity

Keine Maschinen, dafür variantenreiches Personal Training



Lars und Andreas (Foto: CrossFit)

► Das etwas andere Fitness-Studio CrossFit 20457 öffnet seine Türen im Oktober in der Shanghaiallee. Die beiden Betreiber Andreas und Lars sind seit Jahren erfahrene Crossfit-Sportler und haben sich mit einer eigenen „Box“ einen langersehnten Traum erfüllt. Als Box werden die Räumlichkeiten eines CrossFit-Studios bezeichnet. CrossFit ist ein intensives, abwechslungsreiches und freundschaftliches Training. Trainiert wird in kleinen Gruppen von maximal acht Personen unter Anleitung eines zertifizierten Trainers. Jeden Tag gibt es ein kraftaufbauendes, neues Workout – konstant variierend. Die drei Grundbausteine der Trainingsphilosophie sind Olympisches Gewichtheben, Ausdauer und Gymnastik. Dabei machen alle Teilnehmer prinzipiell die gleichen Übungen, die jedoch auf die individuelle Fitness

des Einzelnen angepasst sind. Maschinen, wie in einem klassischen Fitness-Studio, sucht man hier vergebens, denn es wird mit Langhanteln, Medizinbällen, Holzboxen, Kettlebells (Kugelhanteln) und dem eigenen Körpergewicht trainiert. Lars und Andreas ist es wichtig zu erwähnen, dass die individuelle Betreuung des Einzelnen immer im Mittelpunkt steht. Das ist auch der Grund, warum nur maximal 120 Mitglieder aufgenommen werden können. Neu in der CrossFit-Szene in Hamburg ist der in der Shanghaiallee angebotene Studententarif. Studierende können hier für nur 55 Euro im Monat trainieren. ■ TEN

CrossFit 20457
Shanghaiallee 17
20457 Hamburg
info@crossfit20457.com
Tel.: 040-30 38 41 56

Im Polymer

Die Deutsche Bank lud zum dritten Mal zum Netzwerktreffen an den Überseeboulevard ein



Interessierte Zuhörer bei den Unternehmens- und Produktvorstellungen (Foto: CF)

► Als Start-up wird umgangssprachlich ein Unternehmen bezeichnet, das in der ersten Gründungsphase ist und mit einer innovativen Geschäftsidee einen – vielfach noch nicht vorhandenen – Markt schnell erobern will. Legt man diese Kriterien an, dann kann auch das neue Veranstaltungsformat der Deutschen Bank am Überseeboulevard als Start-up bezeichnet werden. Über 80 Gäste folgten der Einladung von Filialleiter Joachim Kalb und seines Teams in die Filiale der Deutschen Bank am Überseeboulevard. Das Ziel des Abends kann man altmodisch als Informations- und Diskussionsveranstaltung bezeichnen oder neudeutsch als Networking. Faktisch erlebten die zahlreichen Teilnehmer einen kurzweiligen, informativen und von vielen interessanten Gesprächen geprägten After-Work-Event, an dessen Ende sicher der eine oder andere Geschäftskontakt entstanden ist. Mit dabei sechs Hamburger Start-ups. Darunter – um nur einige zu nennen – die jungen Gründer von Geheimtipp

Hamburg, ein 2014 gegründetes Unternehmen, das digital „jeden Tag die besten Tipps für Deine Lieblingsstadt“ bietet und bereits seine internationale Ausrichtung plant. Und auch Foodboom mit Unternehmenssitz im benachbarten Rothenburgsort, stellte seine App mit der „Kochen zum stressfreien Vergnügen wird“ vor. Knackfrische Fotos, klare Schritt-für-Schritt-Texte und Video-Tutorials machten bereits während der Präsentation Appetit auf mehr. Oder die Initiatoren von Kale&Me, drei Freunde, die 2015 eine Firma gründeten und deren kaltgepresste Säfte in stylischen Flaschen mittlerweile von Topmodels und Fashionistas weltweit und öffentlichkeitswirksam getrunken werden. Wie man neue Wege gehen und gleichzeitig auf Altbewährtes zurückgreifen kann, erläuterten an diesem Abend eine Vertreterin der Beratungs- und Inklusionsinitiative Hamburg und der Geschäftsführer der Elbe-Werkstätten, indem sie über die Möglichkeiten und Chancen zur Beschäftigung von qualifizierten behinderten Menschen auf dem ersten und

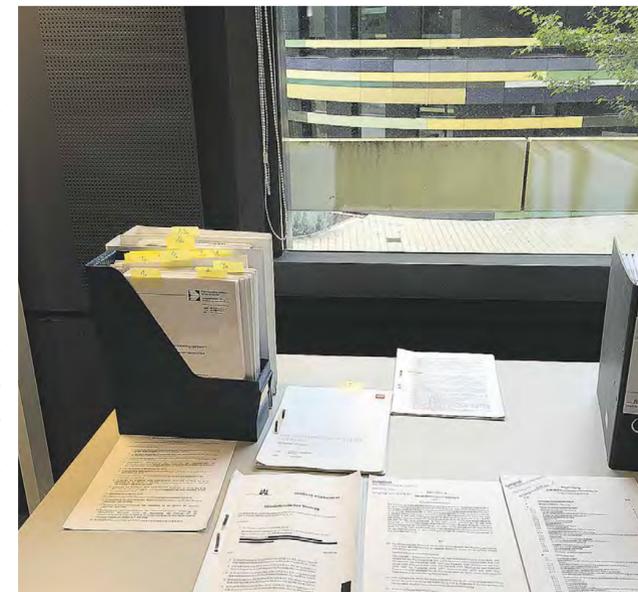
zweiten Arbeitsmarkt informierten. Bei fast zehn Millionen Menschen, die in Deutschland eine amtliche Anerkennung ihrer Schwerbehinderung haben, ist die Bereitstellung geeigneter Arbeitsplätze für hochmotivierte Arbeitnehmer nicht nur ein volkswirtschaftlicher Aspekt, der für viele der Anwesenden interessant war. Besonders beeindruckend und enthusiastisch erzählte Marco Kühn von seiner persönlichen Suche nach seinem Traumjob und über das Glück, diesen gefunden zu haben. Der Verlauf des Abends überzeugte nicht nur die Teilnehmer. Auch die Organisatoren Joachim Kalb, Saskia Kieffer und Alexander Hill, die aufgrund der Umstrukturierung des Geldhauses demnächst in der Filiale in Wilhelmsburg arbeiten werden, planen bereits die nächste Veranstaltung. Und weil jedes Kind, oder besser gesagt jedes Start-up, einen Namen haben sollte, wird das Format künftig „Polymer – Das Netzwerk“ heißen. Und so viel sei schon verraten: In der Chemie verbinden sich kleine Teile zu etwas Großem und so entstehen Polymere. ■ CF

Die Einkaufsstadt

Die Planungsphase nähert sich dem Ende – der Ruf nach Verbindungen wird lauter

► Sehr unspektakulär gestaltete sich die öffentliche Auslegung des Bebauungsplans Hafencity 15. Über 30 Gutachten, Erhebungen, Bewertungen und behördliche Stellungnahmen konnten bis zum 30. September von Interessierten eingesehen, weitere Stellungnahmen von Betroffenen in dieser Zeit abgegeben werden. Bis Ende November rechnet die Hafencity Hamburg GmbH mit der Feststellung des Bebauungsplans. Mit der sogenannten Vorweggenehmigungsübertragung an den Investor Unibail-Rodamco erfolgen: der Startschuss für Hamburgs Einkaufsquartier an der Elbe mit einem geplanten Investitionsvolumen von fast 900 Millionen Euro. Mit rund 190 Geschäften auf einer Einzelhandelsfläche von 68.000 Quadratmetern, die von Gastronomie und einem Kino flankiert wird, entsteht

eine Shoppingmeile ohne einladende städtebauliche Verbindungen zur Kern-City. Und so fordert die Handelskammer in ihrem Eckpunktepapier für die erfolgreiche Entwicklung des Überseequartiers als Baustein der Hamburger Innenstadt von der Stadt unter anderem die wichtigsten fußläufigen Verbindungen mit attraktiven, publikumsbezogenen Nutzungen zu gestalten. Auch Hamburg-Marketing soll beauftragt werden, die Shopping-Metropole in ihrer Gesamtheit als Einkaufsstandort überregional und international zu vermarkten. Und nicht zuletzt sollen städtische Investitionen im Zusammenspiel mit der Wirtschaft die Kern-City stärken. Der Ruf nach Verbindungen wird lauter. Gefordert sind dabei kooperative und intelligente Konzepte, die eine Zusammenarbeit von Stadtplanern, Grundstückseigentümern, Einzelhändlern und politischen Entscheidern erforderlich machen. Gebrauch werden jetzt tragfähige und abgestimmte Ideen und keine täglich neuen Vorschläge, die wie eine zu kurze Bettdecke nur punktuell Probleme lösen sollen und an anderen Stellen neue Planungsunsicherheiten erzeugen. Und man muss sich von der Idee verabschieden, dass eine U-Bahn, die unterirdisch in nur vier Minuten vom Überseequartier bis zum Jungfernstieg fährt, das Verbindungsproblem löst. Denn diese U-Bahn mit ihren Umsteigemöglichkeiten an der Station Elbbrücken wird es ermöglichen, dass viele Menschen, ohne in der City Halt zu machen, direkt das neue Einkaufsquartier ansteuern. Wenn am Ende die Stadt Hamburg als Ganzes gewinnen soll, müssen aber auch die Verbraucher mitmachen. Einkaufserlebnisse und lebendige Innenstädte erfordern und gleichzeitig immer öfter im Internet einkaufen, wird auf Dauer nicht funktionieren. ■ CF



Die Auslage eines Bebauungsplanes ist eine unspektakuläre Aktion (Foto: CF)

THERAPIE ZENTRUM HAFEN CITY
Orthopädie
Physiotherapie
Osteopathie

Fit durch den Winter

Neue Termine für unser Faszientraining
Ab November mit Johannes Fetzer jeden Dienstag um 18:15 Uhr

Alle Termine finden Sie unter www.tz-hafencity.de/veranstaltungen



Am Sandtorkai 70 | 20457 Hamburg-HafenCity | Telefon 040.3038278-0 | kontakt@tz-hafencity.de | www.tz-hafencity.de



Probleme?
Ich helfe Ihnen gern
Bartram* & Niebuhr
- Rechtsanwaltskanzlei -
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg
Tel. 040/33 74 39, Fax. 040/32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

*verstorben am 19.07.2014

HOFFMANN & PARTNER
Rechtsanwälte Steuerberater GbR

Wirtschaftsstrafrecht in Hamburg

Unsere Kanzlei hat ihre Präsenz ausgebaut und ist seit dem 1. Oktober 2015 mit einer Zweigstelle in Hamburg vertreten. Wir freuen uns, Ihnen nun auch in der Hansestadt unsere Expertise anbieten zu können. Hauptsitz der Kanzlei bleibt Mainz, wo wir in diesem Jahr unser 30. Jubiläum feiern.

Büro Mainz
Hechtshheimer Straße 35
55131 Mainz
TELEFON +49 (0) 61 31 / 93 34-0
TELEFAX +49 (0) 61 31 / 93 34-19
E-MAIL kanzlei@hoffmannpartner.de

Unsere Schwerpunkte
- Strafrechtliche Unternehmensberatung/Compliance
- Steuerrecht und Steuerstrafrecht
- Wirtschaftsrecht (z.B. Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht)

Büro Hamburg
Steinstraße 27 (Burchard-Hof)
20095 Hamburg
TELEFON +49 (0) 40 / 30 39 30 20
TELEFAX +49 (0) 40 / 30 39 30 22
E-MAIL kanzlei@hoffmannpartner.de

INTERNET www.hoffmannpartner.de



Ihre Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Hamburg

Wirtschaftsprüfung

Als Wirtschaftsprüfer führen wir alle gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Jahresabschlussprüfungen nach HGB und IFRS sowie gesetzlichen Sonderprüfungen für Sie durch.

Steuerberatung

Als Steuerberater für große und mittelständische Unternehmen sowie Privatpersonen stehen wir Ihnen zu allen Steuerrechtsgebieten zur Verfügung.

Über die Jahresabschlussstellung und Steuererklärung hinaus übernehmen wir für Sie auch gerne die Finanz- und Lohnbuchhaltung.

Unternehmensberatung

Unsere Beratung für Unternehmen und Unternehmer ist darauf ausgerichtet, zukunftsweisende Perspektiven und innovative Möglichkeiten zu evaluieren.

Wir beraten Sie u.a. bei M&A Transaktionen, Unternehmensanalysen – und Bewertungen sowie bei Sanierung und Restrukturierung.

DM P

Am Kaiserkai 62
20457 Hamburg

040 / 33 39 54 - 0

info@dmp-wpg.de

www.dmp-wpg.de

Genau das, was du brauchst – wenn du es brauchst

Zweite Clas-Ohlson-Filiale eröffnet in Hamburg

► Der schwedische Haushaltsstore Clas Ohlson hat im September sein zweites Geschäft in Hamburg in der Ottenenser Hauptstraße eröffnet.

Nach der Eröffnung des Flagship-Stores am Jungfernstieg im Mai in den ehemaligen Räumen des Streit's Kinos, ist eine dritte Ladeneröffnung im Dezember im Einkaufszentrum Alstertal geplant. Das Konzept des schwedischen Konzerns ist für den deutschen Verbraucher zunächst einmal ungewöhnlich, denn Heimwerker-Artikel, Multimedia oder Grills werden eher auf der grünen Wiese im Baumarkt als auf einer Einkaufsmeile in der Stadt gekauft. Aber der Erfolg gibt Clas Ohlson recht: Die rund 200 Geschäfte in Schweden, Norwegen, Finnland, Großbritannien und den Vereinigten Emiraten setzen mit 4.700 Mitarbeitern mehr als 800 Millionen Euro im Jahr um. Damit das Geschäft auch im deutschen Markt und im Besonderen erst einmal in Hamburg Fuß fasst, haben die Schweden den Finnen Sampo Päälysaho, Manager seit 2011 im Unternehmen, nach Hamburg geschickt. Der Business Area Director ist von dem Konzept überzeugt, dass seine Geschäfte in die Shoppingmeilen dieser Welt gehören. Diverse Filialen hat er in Nord-europa auf den Weg gebracht, die Standorte in Hamburg hat er persönlich mit ausgesucht und ist darüber sehr glücklich. Besonders der Flagship-Store am Jungfernstieg in Hamburgs 1-a-Lage mit den darüber liegenden Geschäftsräumen der Hamburger Zentrale von Clas Ohlson sei ein Glücksfall, sagt Sampo, dessen Nachname einem auch nach mehrfachem Nachsprechen nicht so recht von den Lippen kommt. Besonders stolz ist der sympathische Manager auf die Hamburger Verkaufsteams. Es sei auch in der Hansestadt



Die Kunden stürmten die Filiale in Ottensen. Hamburg-Gasteführerin Mara aus dem Karolinenviertel freute sich über die kostenlose große Tasche (Fotos: TEN)

gelungen, die schwedische Gelassenheit und Freundlichkeit auf das Personal zu übertragen. So wird vor Arbeitsbeginn jeden Morgen erst einmal beim gemeinsamen Austausch Kuchen gegessen und die gute Bezahlung tue ihr Übriges, verrät Sampo augenzwinkernd. Der äußerst freundliche und hilfsbereite, ja fast schon freundschaftliche Umgang mit den Kunden ist die zweite Novität, die Clas Ohlson nach Deutschland bringt. Von dem häufig knorrigen Umgang von norddeutschen Kundinnen und Kunden mit norddeutschen Verkäuferinnen und Verkäufern ist hier nicht ein Hauch zu spüren. Wer übrigens keine Lust hat, seinen bei Clas Ohlson gekauften 3-D-Drucker über den Jungfernstieg zu schleppen, der kann sich das Gerät im Geschäft anschauen, sich beraten lassen und dann bequem nach Hause liefern lassen, beziehungsweise dieses dann im Onlineshop bestellen.

Clas Ohlson will in Hamburg und auf dem deutschen Markt weiter expandieren. Dafür sucht Business Area Manager Sampo weitere geeignete Plätze und Lagen. Unter anderem sind die Schweden in den nordeuropäischen Metropolen in Einkaufszentren von Unibail Rodamco

vertreten. Bekanntermaßen plant der französische Immobilienkonzern, ein Einkaufsquartier im südlichen Überseequartier in der Hafencity zu bauen. Vielleicht heißt es Anfang der 2020er Jahre dann in der Hafencity: Varmt Välkommen, Clas Ohlson. ■ TEN



Der Manager Sampo Päälysaho hält die Stadttagen für ideal

DEUTSCHE BUNDESBANK EUROFINTEK

Hochfrequenzhandel – Ein Gefahrenherd für die Finanzstabilität?

Montag, 31. Oktober 2016, 18:00 Uhr

Dr. Rafael Zajonc
Referent im Zentralbereich Märkte der Deutschen Bundesbank

Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220
E-Mail: pressestelle.hv-hms@bundesbank.de

Forum Bundesbank
Für Bürgerinnen und Bürger

HOTEL MICHAELIS HOF
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Föhn, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

Störtebeker: Gastronomie für Genießer

Regional, nordisch, bodenständig – aber fein



Andreas Pechatschek (Foto: Jonathan Quipot)

► Wenn die Plaza in der Elbphilharmonie am 4. November eröffnet wird, öffnet auch die Störtebeker Elbphilharmonie auf drei Etagen ihre Gastronomie-Türen. Mit der Störtebeker Braumanufaktur und der Hamburger east group haben sich zwei starke Gastronomiepartner zusammengeschlossen, die Hamburgs neues Wahrzeichen kulinarisch prägen wollen. Verantwortlich dafür wird Küchenchef Andreas Pechatschek sein. Er konzipierte zusammen mit east-Küchenchef Tell Wagner nicht nur die Speisekarte im Restaurant Beer & Dine im fünften Obergeschoss, sondern auch die korrespondierenden Speisen, die im sechsten Obergeschoss zum Bier-Tasting gereicht werden, sowie das Angebot an hausgemachten Snacks wie Schnitten und Kuchen in der Plaza-Gastronomie Deck & Deli im achten Stock. Nach seiner Ausbildung in Köln kochte Andreas Pechatschek in verschiedenen Hotels der Hyatt-Kette, so in Köln, Zürich und Berlin. Im Steigenberger Hotel am Kanzleramt in der Hauptstadt bekochte er – nicht zum ersten Mal – auch Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft. Erst vor Kurzem absolvierte der 34-Jährige in Hamburg seine Weiterbildung zum Küchenmeister mit Bravour. Er schnitt erfolgreich als Jahrgangsbester ab. Als passionierter Jäger legt Küchenchef Andreas Pechatschek besonderen Wert auf eine nachhaltige Verarbeitung von Lebensmitteln. So werden für die Speisekarte, mit Ausrichtung auf die nordische Küche, hauptsächlich regional und saisonal verfügbare Waren einbezogen. Wild kommt aus heimischen Wäldern, Fisch aus nordischen Gewässern und Kräuter und Gemüse sind eben nicht exotisch, sondern heimisch. Die Gäste in der Elbphilharmonie erwartet also ein Speisenange-

bot mit durch und durch nordischem Bezug. Die Gerichte aus der gehobenen Küche bezeichnet der Chef gerade wegen des heimisch-nordischen Bezugs als bodenständig, sie sind dabei aber leicht und raffiniert und stehen dem Standard der Küche aus den Schwesterhäusern east, coast by east und clouds in Nichts nach. Die Speisekarte wird eine kleine, aber feine Auswahl an festen Gerichten bieten, die durch wechselnde Specials und kreative Highlights aus tagesaktuell verfügbaren Waren ergänzt wird. Für das junge Team in einer der spannendsten Küchen der Stadt wird übrigens noch Unterstützung gesucht. ■ TEN

Störtebeker Elbphilharmonie Platz der Deutschen Einheit 3 20457 Hamburg

Tel.: 040 - 605 33 81 - 0
E-Mail: info@stoertebeker-eph.com
www.stoertebeker-eph.com

FRISCHE PARADIES

MILCHKALBSBÄCKCHEN
MIT STEINPILZEN UND WIRSING-SPÄTZLE

Fisch | Seafood
Fleisch | Geflügel
Obst | Gemüse | Käse
Weine | Öle | Essige
Pasta | Saucen
Schokolade
und vieles mehr.

Frische ist unsere Leidenschaft.

Neugierig auf ein außergewöhnliches Fleischrezept? Dieses und natürlich alle Zutaten finden Sie bei uns! Als kompetente Ansprechpartner stehen unsere Mitarbeiter Ihnen für alle Fragen rund um Qualität und Zubereitung unserer TOP-frischen Ware zur Seite. Bei uns finden Sie Vielfalt aus der ganzen Welt ebenso wie regionale Produkte. Ob Hobbyköche oder Profis - Genießer, die Wert legen auf Frische und Qualität sind im FrischeParadies genau richtig! Und an jedem 1. Montag im Monat ist Cash & Carry-Tag. Dann erhalten Sie 15% Rabatt auf alles.*

*Angebote und Aktionen, bereits reduzierte Artikel und Gastronomiepreise sind von Cash&Carry-Rabatten ausgenommen.



Öffnungszeiten Markt:
Mo-Mi 9.00-19.00 Uhr | Do-Fr 9.00-20.00 Uhr | Sa 9.00-18.00 Uhr
Öffnungszeiten Bistro:
Mo-Sa 11.30-15.00 Uhr

FRISCHEPARADIES HAMBURG
Große Elbstraße 210 | 22767 Hamburg
Fon +49 (0) 40 38908-220
frischeparadies.com | facebook.com/FrischeParadies

HABEN SIE SCHON AN IHREN KALENDER FÜR 2017 GEDACHT???

WIR SCHON...

DÖSSEL & RADEMACHIER
Seit 1913

BÜROBEDARF - SCHREIBWAREN
DRUCKSACHEN - STEMPEL
PAPIERIE - GESCHENKARTIKEL

BRANDTSTWIE 42
20467 HAMBURG
TELEFON: 040 32229 40
ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR 9-17 UHR
BRANDTSTWIE DÖSSEL-RADEMACHIER DE
WWW.DÖSSEL-RADEMACHIER.DE

POLITIK

- ▶ Auf Nummer sicher | Seite 26
- ▶ Parkverbot! | Seite 26



Oppositionsführer André Trepoll zu Besuch in der HafenCity (Fotos: TH)

Vor Ort im Gespräch

André Trepoll, der Oppositionsführer in der Hamburger Bürgerschaft im Gespräch mit der HafenCity Zeitung über Perspektiven und Alternativen für Hamburg

▶ Seit Februar 2015 führt der Jurist André Trepoll (39) die zwanzigköpfige CDU-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft. Nach dem, wie er es beschreibt, schwierigen Wahlergebnis seiner Partei, die mit 15,9 % das schlechteste Wahlergebnis ihrer Geschichte einfuhr, hat sich die Fraktion neu aufgestellt. „Wir sind eine aktive bürgerliche Opposition“ betont Trepoll und ist der Meinung, dass „...die Trägheit und Selbstzufriedenheit von Olaf Scholz und der rot-grünen Regierung Hamburg mehr schadet als nutzt.“

Herr Trepoll, Hamburg ist gerade zu einer der lebenswertesten Städte weltweit gekürt worden. Was gefällt Ihnen besonders an Hamburg?

Für mich ist Hamburg die schönste Stadt der Welt. Hamburg ist meine Heimat und mein Zuhause. Die gesellschaftliche Liberalität, der Mix der Bewohner, die hanseatische Kaufmannstradition, bei der man sich auf das gegebene Wort verlassen kann, all das macht den Charme der Stadt aus. Und nicht zu vergessen die Lage am Wasser mit Alster und Elbe.

Sie haben 2015 ein Direktmandat in Ihrem Wahlkreis Süderelbe gewonnen...

Ich wohne gern in den Harburger Bergen. Ich genieße es, die Vorteile der Großstadt und gleichzeitig die Idylle am Stadtrand zu haben. Es gefällt mir gut, dass man beides in dieser Stadt vereinen kann.

Bitte nennen Sie uns drei Bereiche, in denen Sie mit der Politik des Senats sehr unzufrieden sind.

Wenn ich mich auf drei Punkte beschränken muss, dann wären das die Themen Sicherheit, Hafen und Verkehr. Alles drei spielt für die Hamburger eine sehr große Rolle.

Die bürgerliche Opposition

Wir haben ein 10-Jahres-Hoch bei der Kriminalitätsbelastung in der Stadt und eine Zunahme um 20 % bei der Einbruchskriminalität. Die offene Drogen-

szene ist zurück. Die Zustände am Hauptbahnhof sind teilweise wieder unzumutbar. Wir brauchen ein konsequentes Durchgreifen. Aber die Polizei braucht politische Rückendeckung und eine bessere Ausstattung. Die bekommt sie von Rot-Grün nicht. Wir als CDU machen in der Bürgerschaft konstruktive Vorschläge, die leider fast immer abgelehnt werden.

Das zweite Thema ist natürlich die wirtschaftliche Situation der Stadt. Die hängt auch heute zu einem guten Stück am Hafen. Hamburg geht es zwar gut. Wir erleben aber, dass im Hafen viele die Frage stellen, wohin die Reise geht und wie die Zukunft aussieht. Und dabei geht es nicht nur um die Elbvertiefung. Es ist unklar, wie der Hafen sich entwickeln soll. Der geltende

Hafenentwicklungsplan ist nur noch Makulatur. Es gibt viele hausgemachte Probleme, wie das Verschlickungsproblem oder die mangelnde Internetversorgung im Hafen. Das sind Themen, die Wirtschaftsminister und Bürgermeister immer noch nicht gelöst haben.

Das Primat der Politik

Welche Lösungen haben Sie zu diesen Fragen anzubieten? Die Fahrplänenanpassung wird von Richtern entschieden und Hamburg ist von globalen Wirtschaftsentscheidungen abhängig.

Das ist genau der Punkt. Wirtschaftlich „brummt der Motor“ in Deutschland. Trotzdem fällt Hamburg zurück. Wir müssen uns die Gründe für diesen Wettbewerbsrückstand anschauen und dürfen nicht zulassen, dass unsere Stadt weiterhin Jahr für Jahr im Vergleich zur Konkurrenz abrutscht. Sonst sieht es in der nächsten Krise düster aus. Bei Projekten wie der Elbvertiefung glaube ich, dass wir die Regularien verändern müssen, beispielsweise bei den Einspruchsmöglichkeiten für die Umweltverbände. Warum dürfen ausreichend geprüfte Projekte von überragender Bedeutung für das Allgemeinwohl, nachdem sie demokratisch beschlossen wurden, von Umweltlobbygruppen noch gestoppt werden?

Unser Vorschlag ist, dass diese keine Verhinderungsmöglichkeiten, sondern nur ein Durchsetzungsrecht bei den Ausgleichsmaßnahmen haben sollen. Bei der Verschlickung des Hafens hat der Hamburger Senat viel zu lange mit dem ebenfalls sozialdemokratisch regierten Schleswig-Holstein verhandelt. Wir schlagen vor, dass man den Schlick auch außerhalb der Zwölf-Meilen-Zone verklappen kann. Dafür setzen wir uns auf Bundesebene ein. Der Hafen ist und muss das wirtschaftliche Herz unserer Stadt bleiben. Wir haben schon jetzt nicht genügend Platz im Hafen. Deswegen gibt es von uns eine klare Absage an den Wohnungsbau auf dem Kleinen Grasbrook und in anderen hafennahen Gebieten.

Aber für die Olympischen Spiele hätten Sie dem Wohnungsbau auf dem Kleinen Grasbrook zugestimmt. Für die große und einmalige Chance die Olympischen Spiele nach Hamburg zu holen, hätten wir es mitgetragen. Und die Hafenvirtschaft übrigens auch. Leider hat Olaf Scholz durch Intransparenz bei der Kostenfrage viel Vertrauen verspielt. Ich bin überzeugt, dass dieser Punkt die entscheidenden Stimmen gekostet hat.

Hamburg ist eben nicht gleich Kopenhagen

Und im Verkehrsbereich? Wir glauben nicht, dass man eine Zwei-Millionen-Metropole zur Fahrradstadt umkremplen kann. Die Grünen beziehen sich immer auf Kopenhagen, das gerade mal ein Zehntel der Fläche und ein Drittel der Einwohner Hamburgs hat. Natürlich ist Radfahren eine kostengünstige und gesunde Fortbewegungsweise, die auch Spaß macht. Aber wir dürfen dafür nicht die Hauptverkehrsstraßen von vier auf zwei Spuren verengen. Verkehrspolitik darf nicht darin bestehen, dass da wo früher Autofahrer bevorzugt wurden, heute Radfahrer den Vorzug bekommen. In einer modernen Metropole muss auch immer der Wirtschaftsverkehr berücksichtigt werden. Die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Wie sehen hier ihre Alternativen aus? Die EU mahnt Hamburg wegen der Nichteinhaltung der Grenzwerte an und selbst das Verhalten der Verkehrsteilnehmer hat sich u.a. mit Car Sharing verändert. Wir haben in den letzten fünf Jahren über 40.000 neu zugelassene PKW und LKW mehr. Die Menschen fahren nicht weniger Auto. Wir haben eine wachsende Stadt und wir haben wachsende Verkehre. Durch Rot-Grün haben wir 1.500 Parkplätze weniger. Der Grundsatz muss lauten: leistungsfähige Hauptverkehrsstraßen und verkehrsberuhigte Wohnstraßen. Das muss das Leitbild einer Metropole und des Wirtschaftsstandortes Hamburg sein.

Seit 2015 sitzt nun auch die AfD in der Bürgerschaft. Gibt es für Sie Ansätze für eine Zusammenarbeit in der Opposition? Für uns ist klar, dass eine Partei, die sich gegen die Europäische Union und gegen die NATO-Mitgliedschaft Deutschlands ausspricht und die in Teilbereichen eine Politik macht, die nicht mehr auf dem Boden des Grundgesetzes steht, kein Partner für uns sein kann.

man unter anderem entlang der Hauptverkehrsstraßen schaffen könnte. Wohnungsbau plant man ja für viele Jahre. Unser Vorschlag, mit Nachverdichtung und Wohnungsbau an den sogenannten „Verkehrsmagistralen“, ist ein guter Ansatz.

Wo ist das Leitbild?

Wo will der Bürgermeister mit der Stadt hin? Nur möglichst viele Wohnungen zu errichten, reicht als Zukunftsperspektive nicht. Wir brauchen auch Aussagen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt. Dieser Senat beschränkt sich darauf, möglichst keine Fehler zu machen. Das reicht als Anspruch an eine

der Senat in der Stadtentwicklung setzt, unterstützen? Ich kann ehrlich gesagt keine Prioritäten erkennen. Rot-Grün fehlt ein Leitbild.

uswohnungen gibt. Die Stadtplanung hat in der HafenCity eine tolle Lernkurve gemacht. Die Mischung aus Arbeiten, Wohnen, Kultur und Freizeit ist gelungen. Es ist erfreulich, dass der Anteil der Familien mit Kindern zunimmt. Wir sind stolz auf diese Entwicklung, die in unserer Regierungszeit weit vorangetrieben wurde. Als Blaupause ist die HafenCity aber nur zum Teil geeignet. In gewachsenen Stadtteilen fehlt der Platz, der hier zur Verfügung steht.

Das geplante Einkaufsquartier mit einer Einzelhandelsfläche von 68.000 Quadratmetern führt bei den Händlern in der Innenstadt zu vielen Ängsten. Wie bewerten Sie den geplanten Bau? Ich bin auch überzeugt, dass die Elbphilharmonie jeden Euro, den sie die Stadt gekostet hat, wieder einspielt. Schon jetzt gibt es einen Run auf die Karten. Und die Menschen haben sich weitest-



Von der CDU auf den Weg gebracht, von der SPD fertig gestellt. Hamburgs Konzerthaus an der Elbe: Elbphilharmonie

Wie passt da der Vorschlag Ihrer Fraktion, den Wohnungsbau an den Hauptverkehrsstraßen auszubauen? Wir denken hier perspektivisch. Menschen, die an Hauptverkehrsstraßen wohnen, haben den Vorteil, dass sie eine bessere Infrastruktur im Wohnumfeld haben. Busse, U- und S-Bahnstationen sind in der Nähe. Wir verschwenden wertvollen Platz zum Beispiel durch Riesenspielplätze vor Supermärkten. Die könnten auch unterirdisch gebaut werden. Dann wären diese Flächen für den Wohnungsbau frei. Experten sprechen von 120.000 neuen Wohnungen, die

Wir setzen uns mit der AfD aber natürlich inhaltlich auseinander. Nach über einhalb Jahren können wir sagen, dass die AfD weder durch Fleiß noch durch Einsatz oder Qualität überzeugt. Jede Diskussion der AfD wird mit der Flüchtlingsfrage verknüpft. Im Diskurs entlarven wir deren Politik, die weder für Hamburg noch für Deutschland gut ist.

politisch gestaltende Kraft in einer Millionenmetropole nicht aus. Kann die HafenCity eine Blaupause für den Rest der Stadt sein? Wie sehen Sie die Bedeutung der HafenCity für Hamburg? Die HafenCity ist neben St. Pauli sicherlich einer der prägendsten Stadtteile. Sie ist das Gesicht des modernen Hamburgs. Und wenn die Elbphilharmonie eröffnet wird, werden sich die Hamburger noch viel stärker mit ihr identifizieren. Es muss noch deutlicher werden, dass es hier nicht nur teure Lu-

gehend versöhnt mit dem Ärger und mit den Fehlern, die rund um den Bau entstanden sind. Allerdings bereiten die befürchteten Verkehrsströme vielen Anwohnern große Sorgen und auch die Belastung durch Falschparker führt immer wieder zu Besorgnis im Stadtteil. Diese Themen sind uns bekannt. Wir haben uns damit auch in vielen Sitzungen des Verkehrsausschusses und der Deputation beschäftigt und werden das Thema immer wieder aufgreifen. Es kann nicht darum gehen, die Menschen zu bevormunden und zu erwar-

Stärkung des Standortes

Insgesamt gehen wir davon aus, dass mehr Nachfrage auch durch Touristen entsteht, die gern in der Hamburger Innenstadt – und damit meine ich die HafenCity und die jetzige Innenstadt – einkaufen. Dazu sind auch attraktive Konzepte seitens des Einzelhandels erforderlich.

Welche Lösungen sehen Sie für die von der Handelskammer geforderten Verbindungen? Wäre eine direkte Busverbindung in die Kern-Innenstadt zusätzlich zur U-Bahn ein Teil der Lösung? Wenn die Nachfrage da ist, könnte es eine Möglichkeit sein. Die Experten werden sich damit beschäftigen müssen, ob beispielsweise die fußläufige Verbindung entlang des Domplatzes durch attraktive Einzelhandelsflächen Besucher einladen, diesen Weg zu gehen. Die Stadt sollte die Zeit nutzen, sich mit den verschiedenen Modellen für attraktive Wegeverbindungen zu beschäftigen.

Das Interview führte Coneição Feist.

Ab Oktober:

GRÜNKOHL

Zum Beispiel mit Kasseler, Kochwurst und Bratkartoffeln € 14,50

Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe

Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26, Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr www.laufauf.de

WEILAND RECHTSANWÄLTE

DIE KANZLEI FÜR
WIRTSCHAFTSRECHT
IN IHRER NÄHE.

- Gesellschaftsrecht
- Handelsrecht
- Insolvenzrecht
- Arbeitsrecht
- Verwaltungsrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz
- Urheberrecht



Am Kaiserkai 62
20457 Hamburg

Telefon +49 (0)40 / 36 13 07 - 0
info@weiland-rechtsanwaelte.de
www.weiland-rechtsanwaelte.de

Auf Nummer sicher

Zu Besuch in der HafenCity: Innenexperte Arno Münster (SPD)

► Auf Einladung der örtlichen SPD berichtete der Fachsprecher der SPD-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft Arno Münster (59) über seine Arbeit im Innenausschuss und stellte sich Fragen zu Themen der Inneren Sicherheit.

Münster, der seit 2008 Bürgerchaftsabgeordneter ist und vorher langjähriges Mitglied der Bezirksversammlung Altona war, ist überzeugt, dass Hamburg, die zweitgrößte Stadt Deutschlands, den Herausforderungen als Veranstaltungsort und Mit-Gastgeber für das Treffen des Ministerrates der Organisation

für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und des G20-Gipfels gewachsen ist und bestätigt, dass die Planungen für das Sicherheitskonzept des OSZE-Treffens am 8. und 9. Dezember schon weit vorangeschritten sind. „Das Treffen ist eine friedensbildende Maßnahme, deren Planung in der Hand von erfahrenen Organisatoren liegt“, fasst Münster zuversichtlich zusammen.

Erfolgreich sei Hamburg auch in der Bekämpfung der Kriminalität. Mit der „SOKO Castle“ und der „SOKO Rocker“ sei es der Hamburger Polizei gelungen,

entscheidende Ergebnisse gegen die Einbruchs- und die Rockerkriminalität zu erzielen. „Das beweist die Kompetenz der SPD in Fragen der Sicherheit“, betont Münster, „wichtig ist uns derzeit auch die personelle Ausstattung der Polizei und deren Schutzausrüstung insbesondere für Einsätze zur Terrorabwehr.“ Für die im Hamburger Hafen eingesetzten Löschboote sei ebenfalls eine Lösung gefunden worden, so Arno Münster, der „beim Regierungswechsel erschüttert über den Zustand der reparaturanfälligen und veralteten Löschboote“ gewesen sei.

Ein Rückstand, der bei Anschaffungskosten von rund 20 Millionen Euro für ein großes Löschboot haushaltstechnisch nicht aufgeholt werden konnte. Ab Mitte 2017 übernimmt die Hamburg Port Authority Betrieb und Neubeschaffung aller von der Stadt betriebenen Bootsflootten. Für das moderne Löschboot, das 2018 in Dienst gestellt wird, zahlt die Innenbehörde dann „Miete“. ■

OSZE-Kontakt:
Bürgertelefon: 08000 428 65 0
E-Mail: osze-buergerinfo@polizei.hamburg.de



Arno Münster (SPD) am Sandtorhafen (Foto: CF)

Parkverbot!

Täglich werden Falschparker in der HafenCity rigoros abgeschleppt

► Eine Zeitlang hat es funktioniert: Der Fahrradstreifen an der Überseeallee konnte funktionsgerecht ungehindert von Fahrradfahrern befahren werden. Mit Ausnahme von ankommenden Hotelgästen oder von Taxifahrern, die ihre Gäste hier absetzen oder abholen, war die Radspur frei von Falschparkern. Aufgrund eines Antrages der Grünen-Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte fanden verstärkte Kontrollen des sogenannten ruhenden Verkehrs durch die Polizei statt. Die offensichtliche Präsenz sowie das konsequente Durchgreifen schienen zu fruchten. Auf Dauer muss die Polizei aber feststellen, dass sich trotzdem „keine verkehrserzieherischen Effekte erzielen lassen“, wie aus einer Mitteilung an die Bezirksversammlung hervorgeht. Insgesamt sei der Überwachungsdruck als hoch einzuschätzen und die Mitarbeiter des zuständigen PK 14 seien sensibilisiert. Ein Großteil der

verkehrswidrig parkenden Fahrzeuge hat auswärtige Kennzeichen, und so geht die Polizei davon aus, dass es sich in der Regel um Besucher der Stadt handelt. Bis zur Fertigstellung der Straße wird es noch lange dauern. Die Experten sind sich einig, dass bauliche Fahrstreifenrennungen keine Lösung sind. Die Stolper- und Sturzgefahr für die Radfahrer wäre dadurch höher. Den Austausch der jetzt aufgeklebten Gelbmarkierung durch eine gelbe eingefärbte Heißplastik schlägt die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen als provisorische Maßnahme vor. Die neue Markierung wäre nicht nur besser sichtbar, sie werde aufgrund ihrer Schichtstärke auch von den Autofahrern besser wahrgenommen. Ob diese Maßnahme tatsächlich die Tagesbesucher beeindruckt, bleibt dahingestellt. Auch am Kaiserkai findet eine verstärkte Parkraumüberwachung statt. Knöllchen hinter den Scheibenwischern gehören

in der Zwischenzeit zum Straßenbild, und trotzdem lassen es sich einige Autofahrer nicht nehmen, die gekennzeichneten Feuerwehrauffahrten zuzuparken. ■



Verstärkte Parkraumüberwachung in der HafenCity (Foto: CF)

KULTUR

- Copacabana Oberhafen | Seite 28
- Jazz und Raumflug | Seite 29
- ANCHOR 2016 | Seite 31



King Rocko Schamoni – der König begrüßt seine Anhänger (Fotos: Jonas Wölk)



Selbstkritisch und selbstbewusst – Ronja von Rönne



Alle Mann an Bord – Lesung im Cruise Terminal HafenCity

Ein Festival-Tagebuch

Harbour Front Literaturfestival 2016

► 18. September, Ronja von Rönne auf der Cap San Diego Heute Abend wird Ronja von Rönne aus ihrem Debütroman „Wir kommen“ lesen. Das steht jedenfalls im Programm. Doch von Rönne hat nicht so recht Lust auf ihr Buch: „Ich les' einen anderen Text“, verkündet sie. Zum Beispiel den Text „10 fantastische Tipps gegen Schüchternheit“, der in ihrem Blog „Sudelheft“ erschienen ist. Und Texte, die im Oktober in ihrem neuen Buch „Heute ist leider schlecht“ veröffentlicht werden. Ein richtig günstiges Buch solle das werden, das überall in den Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich sein werde; einen Bestseller, mit anderen Worten, plant die witzige und wortgewandte Autorin und Journalistin. Dann liest sie doch noch – wenn auch etwas widerwillig – aus „Wir kommen“, einem fiktiven Tagebuch, geschrieben für den Therapeuten. Ihre Texte sind witzig, auch wenn die Figuren unglücklich sind. Humor dient von Rönne zur Distanzierung. Und ist es nicht langweilig, dauernd tragische Betroffenheitsberichte zu lesen? Ist es. Und so hat

das Publikum im Bauch der Cap San Diego einen amüsanten und bunten Abend mit einer jungen Autorin, die so gar nicht schüchtern ist.

Brücke – Schloß – fertig!

19. September, King Rocko Schamoni in den Hamburger Kammerspielen Ein Heimspiel in den Kammerspielen „in Eppendorf“, und darauf besteht der König, der das erste Mal in diesem Stadtteil auftritt. Später wird Eppendorf dann noch Eimsbüttel zugeschlagen, aber das macht auch nichts, heute Abend ist alles anders. Rocko Schamoni gibt sich die Ehre, und seine Anhänger sind begeistert. „Dummheit als Weg“ ist das Motto des Abends, es geht um sprachdumme Menschen (Männer) und raumdumme Menschen (Frauen), es geht um Aufschnitt, der vierbeinig auf der Wiese steht

und von Fell umwickelt ist – warum, wisse keiner so genau – und es geht um Beziehungen, die man heutzutage auf „Brücke – Schloss – fertig!“ reduzieren kann. Der Autor, der im Übrigen nur zwei Texte liest, lacht auf der Bühne genauso viel wie das Publikum: Allen ist klar, dass die Texte lustig, aber zum Teil echt schlecht sind, auch wenn ein großer Verlag samt Lektorat diese durchgewinkt hat, wahrscheinlich ungelesen – anders könne sich der Autor das nicht erklären, wie das jemals veröffentlicht werden konnte. Das ist auch völlig egal, alle haben Spaß, und erst recht, als Text Matthias Strzoda die Bühne betritt und Musik gemacht wird: Coverversionen unter anderem von den Lasse Singers und FSK sowie als Zugabe den Klassiker „Tasse Kaffee“. Und da man keine Band mitbringen durfte, wird Musik vom Apple unterlegt, was nicht wirklich funktioniert – aber was an diesem Abend gewollt und was improvisiert ist, durchschaut längst niemand mehr, auch nicht die Protagonisten auf der Bühne. Eines steht fest: die Stimmung in „Eppendorf“ ist super!

22. September, Sebastian Fitzek im Hamburg Cruise Center „Passagier 23“ heißt der zuletzt veröffentlichte Thriller von Bestseller-Autor Sebastian Fitzek – und einen besseren Lese-Ort für ein Buch, das auf einem Kreuzer spielt, gibt es wohl nicht. Ein Gong ertönt, viel zu laut, das Publikum zuckt erschrocken zusammen – der Auftakt zur Lesung. Fitzek liest nur eine kurze Passage aus „Passagier 23“, in dem eine auf einem Kreuzfahrtschiff vermisste Person wieder auftaucht. Untermalt wird das Ganze vom Trailer zum Buch, professionell arrangiert wie für einen Kinofilm. 23 Personen verschwinden im Schnitt jährlich von Kreuzfahrtschiffen, sie werden meist als Selbstmörder abgetan – aber sind es wirklich Selbstmörder? Fitzeks Ideen liegen Erlebnisse zugrunde, die meist er selbst oder Freunde gemacht haben. In seinem neuen Buch „Das Paket“, das Ende Oktober erscheint, nimmt eine Frau ein Paket für einen Nachbarn entgegen – dessen Namen sie noch nie gehört hat, obwohl sie ihre Nachbarschaft gut kennt.

Auch Fitzek nahm ein Paket für einen ihm unbekanntem Herrn Kozlowski entgegen und malte sich dann aus, was da wohl drin sein könne, wer überhaupt der Empfänger sei, bis er sich selbst grüselte: „Ich kann mich ganz ganz alleine beschäftigen“, so der Autor, dessen Bücher millionenfach verkauft wurden. Auch hier verspricht der im Cruise Terminal gezeigte Trailer ein spannendes Lesevergnügen.

Nimm' mich mit, Kapitän ...

24. September, Schorsch Kamerun auf der Cap San Diego Wie definiert man eigentlich eine „Lesung“, könnte man sich nach diesem Abend fragen. Nach genau 75 Minuten schaut Schorsch Kamerun in die Seiten und liest: allerdings nicht aus seinem Buch „Die Jugend ist die schönste Zeit des Lebens“, sondern die deutsche Übersetzung von Scooter

Texten. Das ist unterhaltsam, genauso wie der übrige Teil des Abends, an dem in bester Talkshowmanier geplaudert wird: Schorsch Kamerun teilt sich die Bühne mit DJ Booty Carrell vom Pudel Club und NDR-Moderator Peter Urban, es wird getratscht und geklatscht: über den ESC, Carlo von Tiedemann und Jürgen Hünke, der, so Kamerun, kein Buddhist, sondern ein Buddhistenfreund sei und mit seinen Asia-Villen den Timmendorfer Strand verschandelt habe. Am Timmendorfer Strand ist Kamerun aufgewachsen. Gesungen wird auch, und anders als bei Rocko Schamoni funktioniert das hier mit der Musik-App. Ein „Artist-No-Go“ sei es, über seine eigenen Witze auf der Bühne zu lachen – und an diesem Abend kommt Kamerun nicht gegen das No-Go an und lacht zusammen mit dem Publikum. Lesung geht anders, aber lustig war's. ■

Weitere Informationen unter www.harbourfront-hamburg.com

Copacabana Oberhafen

Malerei, Skulptur, Fotografie aus Brasilien und Deutschland

► **Wanderbewegungen haben unsere Kulturgeschichte geprägt. Die Entwicklung ganzer Regionen stand unter dem Einfluss von Menschen anderer Herkunft, ihrer Künste, Ideen und Sichtweisen. Die Ausstellung „RIO | HAMBURG“ beschäftigt sich mit diesem Austausch, indem sie den kreativen Prozess als künstlerische Reise in zwei Richtungen präsentiert.**

Mit keinem lateinamerikanischen Staat hat Deutschland engere Wirtschaftsbeziehungen als mit Brasilien. Dem soll die Ausstellung nun eine künstlerische Ebene hinzufügen. Das Atelier RIO | HAMBURG führt im Oktober drei deutsche und drei brasilianische Künstler zur gemeinsamen Arbeit zusammen. Die sechs Künstler verbringen zusammen zwei Wochen in Hamburg, um dort mit zwei deutschen MalerInnen und einem Fotografen Unterschiede und Gemeinsamkeiten ihrer künstlerischen Positionen zu verhandeln. Das Publikum kann in und neben der Oberhafen Halle 4 Afonso Tostes, Rafael Alonso, Heleno Bernardi, Carola Ernst, Matthias Köster und Christoph Köster bei der Entwicklung von Ideen und beim Anfertigen neuer Werke



„Kissenschlacht“ (Foto: Heleno Bernardi)

zusehen. „Der interkulturelle Dialog kann ein Weg sein, vermeintliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entdecken und miteinander zu verbinden“, so die Kuratorin Karla Köster von der Agentur oh!quadro. Die anschließende Ausstellung in der alten Industrieanlage im Oberhafenquartier ist ein symbolischer Ausstellungsort für sechs Künstler, zwei Länder und drei Disziplinen – denn der Hamburger Hafen ist seit jeher ein Ort der Begegnung und präsentiert

Solo-Exponate, aber auch die Ergebnisse aus der gemeinsamen Arbeit. 2018 soll „RIO | HAMBURG“ als Wanderausstellung in Brasilien gezeigt werden. ■ MB

„RIO | HAMBURG“
Vernissage: 07. Oktober 2016
Ausstellung: 07.–16. Oktober 2016
Finissage: 16. Oktober 2016

Oberhafen Halle 4
Stockmeyerstraße 43
Tor 25–27

Klangvoller Raum

Nicht ist unmöglich – bei der Akustik der Elbphilharmonie hat Yasuhisa Toyota ganze Arbeit geleistet

► **Noch einmal Laeishalle: Für die letzte Saisonöffnung der Elbphilharmonie Konzerte in alter Umgebung hatte Generalintendant Christoph Lieben-Seutter ganz auf die Zukunft gesetzt. 120 junge Musiker des Lucerne Festival Academy Orchestra begeisterten unter der Leitung von Matthias Pintscher mit zeitgenössischer Musik das trotz des ungewöhnlichen Programms zahlreich erschienene Publikum.**

Besonders der 1964 geborene Franzose Mark Andre zog die Zuhörer mit seinem „... hij...!“ (2010) in seinen Bann. Über seine ungewöhnlichen Spieltechniken an der Grenze zwischen Geräusch und Musik konnte gut diskutiert werden, ob man die leere Weinflasche oder das Gummigeräusch eines Fahrradschlauchs herausgehört hatte. Matthias Pintscher jedenfalls, selbst Komponist, hält Mark Andres Werk für eines der besten, das er seit Langem gehört hat. Beeindruckend war auf jeden Fall, wie das junge Orchester, in dem Sommer für Sommer junge Musiktalente aus aller Welt die Möglichkeit bekommen, sich der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts zu widmen, das anspruchsvolle Repertoire musikalisch und mit Begeis-

terung umzusetzen. Damit behielt Christoph Lieben-Seutter recht: Die aus rund 30 Nationen stammenden jungen Musiker waren die idealen Botschafter für das erste Konzert dieser Saison, in der für Hamburgs Musikszene in der Elbphilharmonie die Zukunft beginnt. Und diese Zukunft hatte sich vier Tage vor dem Eröffnungskonzert mit der ersten technischen Probe des NDR Elbphilharmonie Orchesters in der Elbphilharmonie schon angekündigt. Alle Anwesenden, bis

hin zu Hamburgs Erstem Bürgermeister Olaf Scholz, waren begeistert von der Architektur und vom ersten Klangeindruck. „Bravo, Herr Toyota!“ sagte Thomas Hengelbrock, Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters, nach den ersten Takten im Großen Saal und ergänzte später: „Herrlich, den nehmen wir.“ Der für den Klang verantwortliche japanische Akustiker Yasuhisa Toyota, nicht gerade ein Freund großer Worte, sagte nur: „I am happy.“ ■ DG



Zum Niederknien – der Klang in der Elbphilharmonie (Foto: TH)

ANZEIGE

Form und Farbe

Jürgen Weber Malerei & Skulptur

Man merkt einer Galerie meistens an, welche Kunstrichtung den Galeristen persönlich gefällt, anders ist es gar nicht möglich, das Publikum von seiner eigenen Vision zu überzeugen. Das Forum StadtLandKunst hat sich dabei deutlich der Förderung von dem Im- und Expressionismus nahestehenden Künstlern verschrieben. Dabei werden Schätze gehoben, die es in sich haben und in der Hafencity ein begeistertes Publikum anziehen. Auch der Künstler der aktuellen Ausstellung birgt ein solches Versprechen in sich: Der Rostocker Maler und Bildhauer Jürgen Weber, rüstige 80 Jahre jung, passt zielgenau in das Beuteschema von Iris Neitmann und Bernd Lahmann. Seine Handschrift ist expressiv, gestisch und

hochemotional, deutlich unterscheidbar vom allgegenwärtigen Mainstream, seine Skulpturen setzen konsequent die Bildsprache seiner gemalten Werke ins Gegenständliche um. Der am 4. April 1936 in Ohlau/Schlesien geborene Jürgen Weber gilt als einer der bekanntesten und einflussreichsten Künstler Rostocks, studierte Malerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Max Schwimmer. Seit 1975 lebt und arbeitet Jürgen Weber in Rostock und wandte sich ab 1999 auch der Arbeit an figurlichen Plastiken zu. 2006 erhielt er den Kunstpreis der Stadt Rostock. Das Forum StadtLandKunst zeigt beide Aspekte seines künstlerischen Werkes in dessen Mittelpunkt die Auseinandersetzung

mit dem Wesen des Menschen steht, häufig als Akt – gerne auch seine Lebensgefährtin Rosi als Sujet nehmend. Sein Leitspruch:

„Die Natur ist mein Material. Die Antwort ist gefärbt durch die Berührung von Auge und Herz. Die Arbeit, besessen, das

unermüdliche Organisieren, soll alles verwandeln in ein nicht-wiederholbares, sinnlich wahrnehmbares Bild.“

Ausstellung bis 20. November im Forum StadtLandKunst Am Sandtorpark 12 Do–So 12–18 Uhr



„Mein Zimmer in Frankreich“, 1989, Öl aLW, 90x60 (Jürgen Weber)



„Syrka“, 2013, Öl aLW, 130x80 (Jürgen Weber)



Blick in den oberen Raum der Galerie (Foto: Neitmann)

TERMINE



ELBJAZZ: wird spacig (Fotos: TH)

Jazz und Raumflug

Musik von der dunklen Seite des Mondes als akustisches Ereignis

► **ELBJAZZ-Fans werden nächstes Jahr im siebten Himmel schweben: die Elbphilharmonie als neuer Spielort und wundervolle Musiker, um die neuen Konzertsäle mit Musik zu füllen. Gleich drei Namen, bei denen Jazz-Fans die Knie weich werden, stehen schon auf der Liste. Der Saxofonist Jan Garbarek, Klangkünstler Bugge Wesseltoft und der Gitarrist Nguyễn Lê – absoluter Tipp der Redaktion.**

Wenn die drei solo und zusammen am 2. und 3. Juni nächsten Jahres auf den Bühnen bei Blohm+Voss und in der Elbphilharmonie an den Start gehen, wird ein neues Kapitel des beliebten, aber meist vom Wetter gebeutelten Festivals aufgeschlagen werden. Gemeinsam mit dem Arrangeur Michael Gibbs hat der Gitarrist Nguyễn Lê die Kompositionen des bekannten

„Pink Floyd“-Albums „The Dark Side of the Moon“ für die NDR Bigband umgesetzt. Lê wird das Werk mit dem Groß-Ensemble aufführen und übernimmt dabei die wichtigen Gitarren-Parts. Dieses Konzert allein wäre den kompletten Eintrittspreis des Festivals wert, doch es wird noch viel mehr geboten.

Mit Hendrix zu den Sternen

Kosmopolit Dhafer Youssef lässt orientalische Sufi-Gesänge mit akustischem Jazz und elektronischen Beats verschmelzen. Der tunesische Sänger hat in den vergangenen Jahren mit vielen wichtigen europäischen und

amerikanischen Jazz-Musikern zusammengearbeitet. Mit seiner Musik eröffnet er neue Klangräume und schlägt eine Brücke zwischen nordafrikanischer und westlicher Musik. Die Konzerte der afroamerikanischen Künstlerin Akua Naru sind Partys mit politischen Texten, in denen sie ihre schwarze Identität reflektiert. Ihre packenden Songs umspannen die Genres Blues, Jazz, Soul und Hip-Hop, mit ihrem „Conscious Rap“ vertritt sie die Zukunft des weiblichen Hip-Hops. Neben internationalen Künstlern stehen bei der siebten ELBJAZZ-Ausgabe im nächsten Jahr auch die aus Hamburg kommenden Nighthawks, Saxofonistin Anna Lena Schnabel, Pianist Benjamin Schaefer sowie Sängerin MIU auf der Bühne. Ebenfalls bestätigt: der französische Trompeter Erik Truffaz, der aufgrund seines Tones oft mit Miles Davis verglichen wird, und die französische Sängerin Nina Attal, die eine gehörige Portion Funk und Soul versprüht und beim ELBJAZZ 2013 als eine der Neuentdeckungen galt.

Bei der „Accordion Night“ ist der Name Programm: Vier virtuose Akkordeonspieler treten auf jeweils einen Duett-Partner, mit dem sie ein Set spielen. Mit

dabei sind: 1. Vincent Peirani (Akkordeon) & Emile Parisien (Piano), 2. Stian Carstensen (Akkordeon) & Ola Kvernberg (Geige), 3. Nguyễn Lê (Gitarre) & Régis Gizavo (Akkordeon) und 4. Asja Valeic (Cello) & Klaus Paier (Akkordeon). Weitere Künstlerbestätigungen folgen in den kommenden Monaten. Rund 50 Konzerte stehen während des Festivals auf dem Spielplan und sind auf den diversen In- und Outdoorbühnen zu sehen. Die Veranstaltungsorte sind die frisch eröffnete Elbphilharmonie und das angrenzende Areal in der Hafencity sowie das imposante Werftgelände von Blohm+Voss. ■ MB

Es gibt sowohl Tagestickets für den Freitag (2. Juni 2017) als auch Zweittagestickets (2. und 3. Juni 2017). Das Zweittagesticket (2. und 3. Juni 2017) kostet 89 Euro. Das Tagesticket Freitag (2. Juni 2017) kostet 55 Euro, das Tagesticket Samstag (3. Juni 2017) 69 Euro. (Alle Ticketpreise inkl. Gebühren). Tickets können online unter www.elbjazz.de, über die Hotline 040-4132260 (Montag bis Freitag 9 bis 18:30 Uhr) sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen gekauft werden.



Maritime Stimmung



Schön beleuchtete Container

HAMBURG CITY PASSAGEN

10 Jahre Europa

Vom 05. bis 15. Oktober feiert die Europa Passage ihr zehnjähriges Jubiläum. Der Startschuss für das Geburtstagsereignis fällt am 5. Oktober um 11:30 Uhr. Zum Startschuss können sich die ersten Besucher über ein Stück der „Europa Passagen Geburtstagsstorte“ freuen. Die Hamburger erwartet eine große Tombola zugunsten Hörer helfen Kindern e.V. mit 50.000 Geschenken, an der sich jeder während des gesamten Geburtstagszeitraumes schon mit einem Einsatz von 2 Euro beteiligen kann. Hinter jedem Los steckt ein Gewinn, darunter auch richtige Knüller, wie zum Beispiel eine Kreuzfahrt für 2 Personen mit der *Mein Schiff 4* im Wert von 5.000 Euro von TUI Cruises, ein Jahr kostenfreie Nutzung eines smart Cabrios inklusive Versicherung und Steuern vom smart center Hamburg, eine Einkaufsflatrate für ein Jahr von BUDNI (80 Euro pro Monat) oder ein BOSE Wave® SoundTouch® music system IV und vieles mehr. Die große Party steigt am 13. Oktober – mit einem Late-Night-Shopping bis 22 Uhr. Anschließend wird auf dem Dancefloor mit DJ Paul Janke bis 1 Uhr gefeiert. ■ TEN

WASSERFEST

Kunsthandwerk Ausstellung in der Handelskammer

Die Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks Hamburg (AdK) feiert ihr 60-jähriges Bestehen mit der Ausstellung „WasserFest“. 46 AdK-Mitglieder präsentieren vom 5. bis 15. Oktober in der Galerie der Handelskammer Hamburg Arbeiten zum Thema Wasser. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Sonderschau von zehn Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerkern aus Hamburgs Partnerstadt Shanghai. ■ TEN

DIE PFEFFERKÖRNER

Klein und feurig

Dreharbeiten sind dieser Tage in der Hafencity und in der Speicherstadt keine Besonderheit, bieten doch beide Quartiere eine außergewöhnliche Kulisse für Film- und Fernsehaufnahmen. Die aktuellen Filmaufnahmen für die Kinder-Detektiv-Serie „Die Pfefferkörner“ zählen jedoch zu etwas Besonderem, denn bereits 1999 wurden die ersten Folgen in der Speicherstadt gedreht, da gab es noch den Freihafen, kein UNESCO-Weltkulturerbe und schon gar keine Hafencity!

Die Faszination der alten Speicherböden ist geblieben und seit 17 Jahren sind „Die Pfefferkörner“ Hamburgs stärkste Antwort auf Gaurner und Verbrecher. Die Geschichten der Mädchen und Jungen, die in Hamburg mit detektivischem Spürsinn Kriminalfälle lösen, fesseln mittlerweile die zweite Kinder-Generation. Produziert vom NDR, ist die preisgekrönte Jugend-TV-Serie aus dem Familienprogramm der ARD nicht mehr wegzudenken.

Aktuell wird nun in der Hafencity und der Speicherstadt und zum Teil auch in Tirol das erste Kino-Abenteuer der „Pfefferkörner“ verfilmt. Es trägt den Titel „Die Pfefferkörner und der Fluch des schwarzen Königs“ und soll im Frühjahr 2017 in die Kinos kommen. ■ TEN



Die Pfefferkörner in der Speicherstadt (Foto: TH)

Meßmer MOMENTUM

Meßmer MOMENTUM Am Kaiserkaai 10 Piano Moments Solo Piano mit Marcus Loeber...

Tea Time & Klassik Bach pur - Streicher-Trio: J. S. Bach: Sonate in G-Dur für Viola da Gamba...

Literarische Momente Ein Nachmittag voll Inspiration! Annemarie Stoltenberg, NDR-Redakteurin und Literaturkritikerin...

Ausstellungen

Freunde der Fotografie Am 1. Oktober ist die Berliner Fotografin Julia Baier mit einem Vortrag im Haus der Fotografie...

Transreale Welt Vier KünstlerInnen zeigen unter verschiedenen Formen des Herangehens ihre Sicht der Welt...

Führungen

Kontorhausviertel Eine Zeitreise in eine der spannendsten Epochen Hamburgs: Die herausragenden Kontorhäuser...

Sinnes-Streifzug Sinne einschalten erlaubt! Die besondere Hamburg Stadtführung quer durch Speicherstadt...

Essen + Trinken

Pralinenkurs Tauchen Sie in die grenzenlose Welt der Pralinen ein! Gezeit wird beispielsweise, was eine gute Ganache ausmacht...

Gesellschaft

Hochfrequenzhandel Ein Gefahrenherd für die Finanzstabilität? Vortrag von Dr. Rafael Zajonz, Referent im Zentralbereich Märkte der Deutschen Bundesbank...

burgsort interessieren und sich mit seiner Vergangenheit beschäftigen wollen. Rothenburg Vierländer Damm 3a 22.10.2016, 15 Uhr

Bürgerforum In den Räumern der Sydbank Hamburg findet am 18. Oktober das letzte diesjährige Treffen des Bürgerforums HafenCity statt...

Sydbank Hamburg Am Kaiserkaai 7 18.10.2016, 19-21 Uhr

Lebensmittelverschwendung Millionen Kilogramm Lebensmittel werden pro Jahr weggeworfen. Dabei entsteht ein globales Ungleichgewicht...

Afterwork-Sause Nach der Arbeit feiern: Immer donnerstags lädt das Restaurant Heimat zur Ahoi-Sause mit DJs, Drinks und guter Laune...

International Get Together Internationales Zusammenkommen und Afterwork mit neuen Gesichtern.

Club 20457 Osakaallee 6-10 12.10.2016, 19 Uhr

Halloween an Boed Im Hamburger Hafen wird es am Abend sehr dunkel... Auf dem größten noch fahrtüchtigen Museumsschiff der Welt gehen dennoch die Lichter an...

Kinder

Das Dschungelbuch Das Musical für die ganze Familie! Niveaivolles Musiktheater mit einzigartigem Mix aus Schauspiel, Tanz, Gesang...

Der Hafen für Kinder Wie kommt das riesige Schiff in das Trockendock? Wie haben die Menschen den Elbtunnel gebaut und was ist eigentlich in den Container-Kisten im Hafen?

Lesungen

Krimi Benefiz-Abend Ein weiter Benefiz-Abend zugunsten des ehrenamtlich und überparteilich geführten sozialen Projekts „Das Ledigenheim erhalten“...

Rehloffstraße 1-3 09.10.2016, 18 Uhr

Geschäft mit Schlagseite Die Kreuzfahrtindustrie boomt und erhält dafür Lob aus der Hamburger Politik. Die Passagiere nehmen davon häufig nur die Sonnenseite wahr...

Märkte

Food Lovers Market Auf diesem Markt gibt's nicht nur regionale und ökologische Lebensmittel zu kaufen, es laden auch die besten Food Trucks aus Hamburg auf eine köstlich-kulinarische Reise ein...

Musik

Heimatmusik Jeden Freitag junge Hamburger Bands, Newcomer oder Solokünstler erleben! Heimat Küche + Bar Überseeallee 5

Theater

Hamburger Theater Festival Vom Sprechtheater über die musikalische Komödie bis zum theatralischen Filmprojekt: In diesem Jahr ist die Bandbreite der zum Hamburger Theater Festival eingeladenen Stücke gewaltig...

Satine & Jazz Zu einer kleinen Zeitreise durch die Geschichte des Jazz laden die »Bobcats« Mitte Oktober ein...

Internationales Maritimes Museum Koreastr. 1 12.10.2016, 18:30-20 Uhr

Speicherstadtlauf

Am 9. Oktober 2016 findet die dritte Deutschen Betriebsport-Meisterschaften im 10-Km-Straßenlauf statt. Der Lauf führt durch die HafenCity und rund um die Speicherstadt...

Ziesel Park Hamburg

Renmi-Demmi in der HafenCity! Was für ein geiles Teil! Der Ziesel ist die perfekte Maschine für die Offroad-Piste am Baakenhafen...

Heimatmusik

Leon Gurvitch Ein Solo-Piano-Abend, der Jazz-, Weltmusik- und Klassikliebhaber gleichermaßen glücklich macht. Leon Gurvitch ist ein Ausnahmetalent...

ANCHOR 2016

Hamburg hat einen neuen Musikpreis Eingebettet in eine der weltweit führenden Plattformen der Musikwirtschaft, dem Reeperbahn Festival, mit 38.000 Besuchern in vier Tagen...



Die hochkarätig besetzte Jury mit Gewinner Albin Lee Meldau (Foto: Nina Zimmermann)

GEDICHT Draußen und Drinnen Der morsche Wald legt sich ins Nebelbett wo Moderduft ihn lange wachen lässt. Es klagt und ächzt und wimmert im Geäst...

BUCHTIPP

Von Nahtod-Erfahrungen, Zombies und Zwillingen

„Er erinnerte sich daran, als erinnere er sich an eine Geschichte, dass er einstmals beruflich Todesfälle untersucht und zahllose Leichenfundorte inspiziert hatte...“

Jan Fabel, Leiter der Hamburger Mordkommission, wird im Dienst lebensgefährlich verletzt. Die Ärzte können ihn gerade noch retten...

„Auferstehung“ von Craig Russell | Rütten & Loening | im August 2016 erschienen gebundene Ausgabe | 16,99 Euro

„Auferstehung“ von Craig Russell | Rütten & Loening | im August 2016 erschienen gebundene Ausgabe | 16,99 Euro

JAMES RIZZI POP ART GALERIE WALENTOWSKI GALERIEN Unikate, limitierte Drucke auf Leinwand, Original 3D-Serigrafien u.v.m. finden Sie bei uns im 2.OG der Europa Passage Hamburg & rund um die Uhr Online auf: WWW.RIZZI-HAMBURG.DE

GEWINNSPIEL Gewinnfrage: Was ist das „Pranzo con Espresso“? Das im Charme der 50er und 60er Jahre gehaltene italienische cantinetta ristorante heißt seine Gäste inmitten der historischen Hamburger Speicherstadt...

GEWINNSPIEL Gewinner

Stichwort „FrischeParadies“ B. Rolf G. Mann O. Ulbricht

lichen Glückwunsch!

SERVICE Notrufnummern

- 110 Polizei 112 Feuerwehr 040-428 65 14 10 Polizeikommissariat PK 14 040-22 80 22 Ärztlicher Notfalldienst 040-88 90 80 Kinderärztlicher Notfalldienst 040-43 43 79 Tierärztlicher Notdienst 040-36 09 17 56 Brücke - Ökumenisches Forum HafenCity 040-30 37 47 30 Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG Impressum

Redaktion Michael Baden (MB) Conceição Feist (CF) Edda Teneyken (TEN) Anja Frauböse (AF) Dagmar Garbe (DG) redaktion@hafencity-zeitung.com Am Kaiserkaai 29 20457 Hamburg Anzeiger Anja Hümme Tel.: 040-30393042 anzeigen@hafencity-zeitung.com Herausgeber Michael Baden Conceição Feist Verlag HafenCity Zeitung HafenCity-Zeitung GBR c/o ELBE & FLUT Am Sandtorkai 1 20457 Hamburg Tel.: 040-30393000 mail@hafencity-zeitung.com Produktion ELBE & FLUT Am Sandtorkai 1 20457 Hamburg Erscheinungsweise Monatlich Auflage 15.000 Stück Druck WE-Druck GmbH & Co. KG, Oldenburg www.we-druck.de Abonnement Jahresbezugspreis (Porto und Verpackung für 12 Ausgaben) EUR 70,- zzgl. 19% MwSt. Juristische Beratung Bartram & Niebuhr RA

Zum Familiensonntag in den Kaispeicher B

Jan von der Bank liest im Maritimen Museum aus seinem Kinderbuch „Die magische Flaschenpost“

► **Wie viele Flaschen mit Post der Autor und Segler Jan von der Bank in seinem Leben bereits ins Meer geworfen hat, wissen wir nicht, aber wer möchte, kann ihn gerne im Internationalen Maritimen Museum fragen oder einfach nur zuhören, wenn er aus seinem Kinderbuch „Die magische Flaschenpost“ liest.**

„Seine abenteuerliche Geschichte über den kleinen Klabautermann Pikkofinte, der mit einer Flaschenpost seine Schwester retten will, passt ganz wunderbar zu unserem Familiensonntag“, sagt Annette Moritz, Leiterin der museumspädagogischen Abteilung im Maritimen Museum. Seit Jahren organisiert sie die Familiensonntage und überrascht kleine wie große Besucher immer wieder mit spannenden Themen. Diesmal heißt das Motto: „Flaschenpost auf Reisen“.

Man stelle sich einmal vor: 1.675 plombierte Glasröhrchen mit einer in sieben Sprachen verfassten Botschaft ließ Fürst Albert I. von Monaco auf Anregung des französischen Meeresforschers Georg Pouchet auf einer Schiffsreise von Neufundland zu den Azoren ins Meer werfen. Mithilfe dieser Flaschenpost sollte der Verlauf des Golfstroms erforscht

werden. Mit Erfolg: 226 Antworten von Findern kamen zurück. Anhand der Fundorte konnte nachgewiesen werden, dass sich der Golfstrom auf seinem Weg über den Atlantik in zwei kleinere Ströme aufteilt.

Oft waren es früher aber Hilferufe, die Seeleute mit einer Flaschenpost dem Meer übergaben. Auch Liebesbotschaften oder Grußkarten wurden in verschlossenen Flaschen mit den Strömungen auf Reisen geschickt. Das Maritime Museum hat in seiner Sammlung je eine Flaschenpost aus den Jahren 1873, 1898 und 1913. Jede erzählt eine ganz andere Geschichte. Sie gilt es am Familiensonntag zu entdecken.

Und natürlich kann jeder Besucher auch eine eigene Flaschenpost mit einer Botschaft gestalten. Wer möchte, kann sie sogar auf Reisen schicken. Ein Kapitän nimmt die Familiensonntags-Flaschenpost mit auf See und wird sie in der Nordsee „abschicken“. Wer sie wohl findet? Wo wird sie stranden? Zerschellt sie in den Fluten oder fischt vielleicht ein Fischer sie aus dem Meer? Und vor allem: Wie lange wird die Flasche unterwegs sein? Wer weiß, vielleicht wird sie erst in 100 Jahren gefunden.

Allein schon die Vorstellung, welch abenteuerliche Reise so eine Flaschenpost macht, beflügelt die Fantasie. Ebenso wie die Geschichten von Jan von der Bank, denn seine Flaschenpost besitzt sogar magische Kräfte. Die Zeichnerin Lena Winkler wird sie während der Lesung illustrieren und lustige Klabautermann-Bilder zeichnen.

Zugegeben, eine Flaschenpost macht in Zeiten weltumspannender, digitaler Kommunikation zur Übermittlung von Nachrichten wenig Sinn. Und doch ist es schön, einmal die Zeit zurückzudrehen, das Tempo rauszunehmen, ein wenig zu träumen – und auch zu hoffen, vielleicht auf eine Antwort aus einem fernen Land. ■ PM

Termin:

Familiensonntag „Flaschenpost auf Reisen“ am 30. Oktober 2016 von 12 bis 16 Uhr. Die Lesung mit Jan von der Bank wird von der Buchhandlung Wede präsentiert und findet von 12 bis 13 Uhr statt. Eine eigene Flaschenpost kann nach der Lesung ab 13 Uhr gebastelt werden. Um 14 und 15 Uhr gibt es jeweils eine Familien-

führung. Der Eintritt ist für Familien ermäßigt: Erwachsene zahlen nur 4 Euro, Kinder 3 Euro.

Weitere ausgewählte Termine im Kaispeicher B:

Kapitänsführung: „Navigation und Kommunikation“

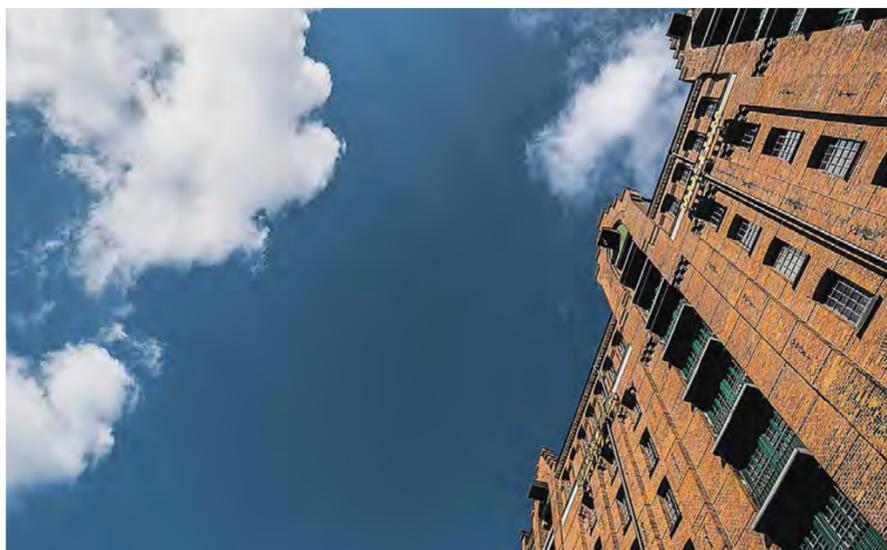
Dank GPS finden wir heute leicht den Weg. Wie erkannte der Kapitän eines Segelschiffes vor 500 Jahren, wo er war und wohin er fahren sollte? Dipl.-Ing. Klaus Böske erklärt mit nautischem Gerät auf Deck 1 die Navigation und Kommunikation auf See. Do, 06.10., 15–16:30 Uhr

Maritimer Vortrag: „Hamburg – Das Tor zur Welt“

Die Veränderungen in Handelsschifffahrt und Hafenlogistik waren in den letzten 200 Jahren rasant. Am Beispiel des Hamburger Hafens zeigt ein Experte aus dem Museumsteam die wichtigsten Entwicklungen auf. Sa, 22.10., 14–15 Uhr

Internationales Maritimes Museum im Kaispeicher B, täglich geöffnet von 10–18 Uhr

www.imm-hamburg.de



Hamburgs ältestes erhaltene Speicherbauwerk beherbergt das Internationale Maritime Museum von Prof. Peter Tamm (Foto: vdl)

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere
Grüße aus der
Nachbarschaft!



Einfach ins Büro oder nach Hause bestellen:

www.cityfarming-lieferservice.de

☎ 040 226 226 330

city farming
bringt frisches glück